

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Leon Blum niedergestimmt

Vor der Spaltung der französischen Sozialistenpartei / Chautemps mit der Kabinettsbildung betraut / Nach dem Scheitern des Mission Blums / Die Kommunisten führen die Linke gegen Chautemps

Paris, 18. Jan. Die Kammerfraktion der Sozialistischen Partei und der Nationalrat der genannten Partei hielten gestern nachmittags eine gemeinsame Sitzung ab, die der Prüfung der innerpolitischen Situation gegolten hat. Gleichzeitig befaßte sich die Sitzung mit den Bedingungen, unter denen die Partei geneigt wäre, an der Regierungsbildung teilzunehmen. Der Vorsitzende der Partei Leon Blum schilderte den Verlauf seiner Besprechungen nach der Uebernahme des Mandats zur Regierungsbildung, die Bonnet bekanntlich nicht fertiggebracht hatte. In diesem Zu-



Blum

ist in die Innenpolitik Frankreichs neue Verwirrung hereingebracht worden, sie wird in politischen Kreisen als Sensation ersten Ranges gewertet. Den Sozialisten

droht durch den Sturz Blums die Spaltung. Man zweifelt jetzt kaum mehr daran, daß Chautemps ein homogenes Kabinett der Radikalsocialisten zu bilden versuchen werde, bestenfalls eine radikal-socialistische Koalitionsregierung mit der gemäßigten Rechten. Die sensationelle Abstimmung hat nun Chautemps, dessen Aussichten keinesfalls die rosigsten sind, in eine abwartende Haltung gedrängt.

Die Kommunisten hielten gestern abends eine Versammlung ihres Parteilates ab, in der Chautemps von mehreren Rednern heftig angegriffen wurde. Die Kommunisten appellierten an die übrigen Linksguppen der Volksfront, eine Beteiligung an der Regierung Chautemps in jeder Form abzulehnen. In den Reden wurden Lenin und Rosa Luxemburg gefeiert, während Chautemps als Verräter der Volksfront bezeichnet wurde. Die Radikalsocialisten lehnen es nun endgiltig ab, mit den Kommunisten wie immer zu verhandeln.

Berlin und der Balkan

Auf dem Bankett zu Ehren der jugoslawischen Journalisten im Haus der Deutschen Presse in Berlin hielt der Direktor der jugoslawischen offiziellen Nachrichtenagentur »Avanla«, Milan Stojimirović Jovanović, eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte:

„Das Freundschaftsverhältnis zwischen Berlin und Beograd ist für denjenigen, der ehrlich und logisch denkt, eine natürliche Sache und darüber hinaus eine logische Realität. Es wäre nicht nur unlogisch, sondern auch ungerade, auch nur daran zu denken, daß das Umgekehrte davon im Interesse des europäischen Friedens sein könnte. Ist die europäische Gemeinschaft wirklich eine Gemeinschaft der Nationen und die europäische Völkergemeinschaft eine wirkliche Familie, dann müssen wir uns darüber wundern, daß sie nicht schon früher zum Ausdruck gekommen ist. Die Dinge sind in Europa heute derart verflochten, daß beispielsweise die Deutschen den Dingen und Vorgängen auf dem Balkan gegenüber nicht gleichgültig bleiben können.“

In den letzten zwei Jahrzehnten gab es zwischen Jugoslawien und Deutschland keinen Grund zu Mißverständnissen. Wir waren i. vergangenen Krieg zwar Gegner, aber auch Freunde. Deshalb ist zwischen unseren beiden Ländern nach dem Kriege jene wirtschaftliche Zusammenarbeit begonnen worden die nur durch den unglückseligen Krieg unterbrochen werden konnte. Waren jedoch unsere wirtschaftlichen Vorkriegserfahrungen von Nutzen so mühte uns noch mehr die Lehre des Krieges, indem sie uns den Schaden lehrte, den die beiden Staaten eben durch die Kriegsgegnerlichkeit erlitten haben. Der gesunde Menschenverstand diktiert uns die Solidarität und eine Zukunft verspricht uns die Früchte einer gesunden Wirtschaftspolitik. Diese Früchte winken umso sicherer, als wir nicht die Interessen Dritter schädigen oder etwa die allgemeine Ordnung. Ich möchte deshalb eine offene und aufrichtige Analyse sowohl der Deutschen als auch der Jugoslawen willen geben. Es gab im Kriege blutige Zusammenstöße zwischen Deutschen und Serben. Und gerade aus jener Zeit datiert die gegenseitige Achtung unserer beiden Völker. Die Analyse wäre nicht vollkommen, wenn ich nicht betonen würde, daß die Deutschen in Serbien das Volk vor den Übergriffen Dritter beschützten und damit das Leid eines unschuldigen und ehrlichen Volkes milderten. So haben die Deutschen sich einen Ausnahmestatus in den jugoslawischen Kriegserinnerungen errungen. Und an diese Tatsache knüpfen wir heute die Idee des Friedens. Indem wir an den ehrlichen Friedenswillen des deutschen Volkes glauben wird uns die Honorierung und Balfourisierung dieser Tatsache erleichtert. Indem wir die Interessen der Zivilisation und des europäischen Gemeinwohls im Auge behalten, glauben wir an die Möglichkeit einer dauernden Verständigung und an die Möglichkeit eines rechtzeitigen Inkrafttretens der Logik. In jenem Moment wird die Welt Deutschlands Stärke sich zunutze machen und um des Gemeinwohls willen die deutschen moralische Werte übernehmen. Und dann wird auch die Politik des großen Führers



Chautemps

sammenhänge schilderte Blum die Gründe, die ihn dazu bewogen hatten, das Mandat in die Hände des Staatspräsidenten zurückzulegen. An die Ausführungen Blums schloß sich eine bewegte, teils sehr stürmische Debatte, deren Spitze sich gegen Leon Blum richtete.

Bis jetzt war die Autorität Blums in der Partei unantastbar und sogar die Linke fügte sich seinen Direktiven. Diesmal gab es jedoch überraschenderweise schärfste Kritik an Blums Politik und man warf ihm sogar vor, die Volksfront verraten zu haben. Die Mehrheit der Partei entschied sich für die bedingungslose Fortsetzung der ungetrübten Volksfrontpolitik und für die Einbeziehung der Kommunisten in die neue Regierung.

Leon Blum reagierte auf die Ausfälle und verteidigte seinen Standpunkt, indem er erklärte, unter den gegenwärtigen Krisenumständen in Frankreich könne nur eine Erweiterung der Volksfrontparteien auf die gemäßigten Rechte in Frage kommen, und zwar als nationale Konzentrationsregierung, deren Kern allerdings die Volksfront sein würde.

Die von Leon Blum bezw. der Parteilung unterbreitete Resolution zur Politik der Regierungsbildung wurde mit 4143 gegen 4035 verworfen. Der Generalsekretär der Partei Staatsminister Paul Faure trat auf Grund dieses Abstimmungsergebnisses sofort von seinem Posten zurück. Durch diese Abstimmung

der Deutschen, Seiner Exzellenz Adolf Hitler, mit beiden Händen ergriffen werden als gemeinsames Gut der europäischen Völkergemeinschaft.“

Der offizielle Staatsbesuch in Deutschland abgeschlossen

DR. STOJADINOVIC BESUCHT DIE DEUTSCHEN WAFFENINDUSTRIEN.

Berlin, 18. Jan. Mit dem Bankett, welches der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gestern im Palais des Reichspräsidenten zu Ehren des Ehrengastes des deutschen Volkes, des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers, gab — an dem Essen nahmen 188 Persönlichkeiten teil — ist der offizielle jugoslawische Staatsbesuch abgeschlossen worden.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović

wird nun inoffiziell die Gelegenheit benützen, um die zahlreichen deutschen Waffenindustrien zu besichtigen.

Heute abends wird zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten Wagners Oper »Tristan und Isolde« in der Staatsoper als Festvorstellung in Szene gehen, zu der auch die jugoslawischen Journalisten als Gäste der Reichsregierung eingeladen sind.

Japans Bruch mit China.

Tokio, 18. Jan. Die japanische Regierung hat ihren Botschafter bei der Kuomintang-Regierung in Nanking, Hawagoia, abberufen. Da dem chinesischen Botschafter in Tokio schon vorher die Pässe zugestellt worden waren, ist damit der Abbruch der diplomatischen Beziehungen als vollzogen zu betrachten.

Die Revision der Einbürgerung in Rumänien.

Die rumänische Regierung hat das neue Gesetz betreffend die Revision der Einbürgerungen nach 1918 beschlossen. Das neue Gesetz wird dieser Tage in Kraft treten.

London, 18. Jänner. Wie die Sonderblätter melden, sind auf drei englischen Schlagschiffen, die in Portsmouth nach dem Fernen Osten abgehen sollten, seltsame Brände entstanden, die auf Sabotage zurückzuführen seien. Die Admiralität hat eine Untersuchung eingeleitet, die noch nicht abgeschlossen ist.

Zürich, 18. Jänner. Devijen: Beograd 10, Paris 14.6250, London 21.63, Newyork 493, Brüssel 73.20, Mailand 27.7750, Amsterdam 241, Berlin 174.375, Wien 80.80, Prag 15.20, Warschau 82, Bukarest 3.25.

Bürgermeister Dr. Juvan in Beograd.

Bürgermeister Dr. Juvan begab sich nach Beograd, um in Angelegenheit des staatlichen Pflasterfonds und des städtischen Haushaltes an maßgebenden Stellen vorzusprechen. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Vizibürgermeister Fr. Zebot.

Der rote Hahn während der Hochzeit.

In Sp. Slapje bei Sv. Jakob in den Slow. Wäldern heiratete gestern der Besitzer Johann Reiningger. Während im Laufe die Hochzeitsgäste an der Tafel saßen, brach plötzlich im Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, der rasch auch auf das Wohnhaus übergriff. Da an ein Löschen aus Wassermangel nicht zu denken war, brannten beide Objekte in kürzester Zeit nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 40.000 Dinar und erscheint nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandlegung.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Nach mäßigen Morgenfrösten tagsüber vorwiegend trüb. Ruhig mit zeitweise leichten Winden. Auf den Bergen rasche Erwärmung bei kräftigem Westwind. Weiterhin rasche Wetteränderungen.

Hitler für ein großes, starkes und freies Jugoslawien

Die Aussprache Hitler—Dr. Stojadinović / Der Reichskanzler empfing die jugoslawischen Journalisten

Berlin, 18. Jan. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfing gestern um 11.30 Uhr den jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Milan Stojadinović, dem bei der Ankunft vor der Reichskanzlei durch eine Ehrenkompagnie der SS die Ehrenbezeugung geleistet wurde. Eine riesige Menschenmenge hatte sich aus diesem Anlasse in der Wilhelmstraße angesammelt und bereitete dem jugoslawischen Premier bei der Ankunft stürmische



S. M. König Peter II.

Ovationen. Bald darauf traf auch Ministerpräsident Göring in der Reichskanzlei ein, von der Menge ebenfalls mit großen Ovationen empfangen. Vorher waren der deutsche Gesandte von Herren und Reichsaußenminister Baron Neurath im Palais des Reichspräsidenten zur Stelle. An den Besprechungen, die eine Stunde lang währten, nahm auch der Berliner jugoslawische Gesandte Dr. Alexander Cincar-Marković teil.

Berlin, 18. Jan. Nach dem gestern stattgefundenen Diner in der jugoslawischen Gesandtschaft empfing Ministerpräsident Dr. Stojadinović die Vertreter der deutschen, jugoslawischen und



Adolf Hitler

ausländischen Presse und brachte ihnen bei dieser Gelegenheit das nachstehende amtliche Kommuniqué zur Verlesung:

»Während seines Aufenthaltes in Berlin hatte der Chef der jugoslawischen Regierung und Minister des Äußern Dr. Milan Stojadinović mehrere Besprechungen mit Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath bezüglich aller Fragen, die die beiden Staaten gemeinsam angehen, ebenso aber auch über die Fragen der allgemeinen Politik. Außerdem fanden auch erschöpfende Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten



Dr. Stojadinović

Generaloberst Göring und anderen führenden deutschen Persönlichkeiten aus Staat und Partei statt. Diese Besprechungen endigten heute mit einem Empfang beim Führer und Reichskanzler, wo sich die Gelegenheit zu einem erschöpfenden

gebracht, die jetzige glückliche Entwicklung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen künftig in jeder Beziehung zu beschleunigen.«



Göring

Berlin, 18. Jan. (Avala). Heute empfing der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler im Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße die unter Führung des Chefs des Zentralpreßbüros Dr. Kosta Luković erschienenen jugoslawischen



Obiges Bild zeigt uns die herzliche Begrüßung des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinović durch den Ministerpräsidenten Generaloberst Hermann Göring auf d. Anhalter Bahnhof in Berlin.

Gedankenaustausch im Sinne des gegenseitigen Vertrauens bot.

Alle diese Besprechungen, die in einer Atmosphäre aufrichtiger Freundschaft und vollständigen Verständnisses für die beiderseitigen politischen Ansichten vor sich gegangen sind, haben erneut bekräftigt, daß zwischen beiden Ländern die Bedingungen einer dauernden Freundschaft und engen Zusammenarbeit auf allen Gebieten im Dienste des europäischen Friedens bestehen. Auf beiden Seiten wurde der feste Wille zum Ausdruck

Journalisten. Gemeinsam mit den jugoslawischen Pressevertretern hatte sich auch der Presseattaché der deutschen Gesandtschaft in Beograd, Dr. Franz Hribovšek, punkt 12 Uhr mittags eingefunden. Die Journalisten begaben sich nach ihrer Ankunft in einen der großen Salons, wo sie die Beendigung der Unterredung zwischen Dr. Stojadinović und dem Reichskanzler abwarteten. Während dieser Zeit unterhielt sich der Präsidialchef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Meißner in liebenswürdigster Weise mit den Journalisten.

Um 13.30 Uhr meldete der Adjutant des Führers Obergruppenführer Brückner den Beginn des Empfanges und lud als die ersten die Herren von der Gesandtschaft und dann die Journalisten in den Empfangssalon. Der Reichskanzler erwartete im Braumend der nationalsozialistischen Partei, flankiert von Göring und Baron Neurath, in der Mitte des Saales die Journalisten, die ihm vom Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović einzeln vorgestellt wurden. Der Reichskanzler begrüßte liebenswürdig jeden der Herren und unterhielt sich mit ihnen über ihre Arbeit und ihre Berliner Eindrücke. Während dieser Unterredung erklärte Hitler mit entschlossener Stimme, daß die deutsch-jugoslawische Annäherung eine ständige Sorge seiner Regierung gewesen



Baron Neurath

sei. Sodann sagte er, indem er sich zu allen Journalisten und den umstehenden Persönlichkeiten wandte, mit noch lauterer Stimme: »Jugoslawien muß groß, stark und frei sein!«

Der Reichskanzler betonte sodann die Notwendigkeit noch enger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Nach kurzer weiterer Unterhaltung empfahl sich Hitler herzlich von den Anwesenden. Ministerpräsident Dr. Stojadinović dankte ihm mit folgenden Worten: »Ganz besonders danke ich Eure Exzellenz, mir erlaubt zu haben, Ihnen die Vertreter der jugoslawischen Presse vorzustellen.«

Als Dr. Stojadinović das Palais des Reichspräsidenten verließ, erwies ihm die Ehrenkompagnie der SS neuerdings die Ehrenbezeugung unter den Klängen der Hymnen beider Länder.

Die Journalisten begaben sich sodann in das Haus der deutschen Presse, wo der Führer des deutschen Pressewesens Hauptschriftleiter Weiß vom »Völkischen Beobachter« ihnen zu Ehren ein Bankett gab. Vom Haus der deutschen Presse begaben sich die Journalisten zum feierlichen Empfang auf der jugoslawischen Gesandtschaft.

Flandris Bedingungen

Paris, 18. Jan. Die von Pierre Flaudin geführte Zentrumsgruppe hat für ihre Teilnahme an einer neuen Regierung die folgenden Bedingungen aufgestellt: Beibehaltung der vollständigen Währungsfreiheit und der freien Devisenwirtschaft, Schaffung eines Sozialfriedens nach innen, Fortsetzung der Nichteinmischungspolitik nach außen hin und Bildung einer Koalition, die sich keinesfalls auf die Kommunisten erstrecken dürfe.

Postminister Čvrkić über die innere Verständigung

Beograd, 18. Jänner. Post- und Telegraphenminister Vojko Čvrkić hielt in Užice eine Versammlung der jugoslawischen Radikalen Union ab. Bei dieser Gelegenheit befaßte er sich auch mit der Frage der inneren Verständigung. Der Minister erklärte u. a.: »Die Vereinigte Opposition soll die Wahrheit über ihr Abkommen mit Dr. Maček aussagen. Die Wahrheit darüber würde das Volk nicht in das Abenteuer von Verfassungskämpfen stürzen und den Kroaten behilflich sein: in der Erkenntnis realer Tatsachen sowie der Notwendigkeit des Zusammenlebens der Serben, Kroaten und Slowenen in einem einzigen und ungeteilten Jugoslawien. Die jugoslawische Radikale Union sträubt sich nicht gegen eine Verständigung, wir wollen aber eine reale Verständigung mit den Kroaten, wobei die besonderen wirtschaftlichen und sonstigen Eigenheiten der einzelnen Provinzen voll berücksichtigt werden sollen. Wir denken deshalb, daß die breiten Selbstverwaltungen eine genügende Garantie für den Schutz ihrer Interessen wie auch des Staatsganzen abgeben.«

Zusammentritt des prawoslawen Kirchensynods.

Beograd, 18. Jänner. Metropolit Dositej hat in Vertretung des Patriarchen den prawoslawen Kirchensynod für den 22. d. M. zu einer außerordentlichen Tagung einberufen.

Dr. Ludwig Kobali gestorben.

Zagreb, 18. Jan. Der Primarius des Zagreber Kinderspitals Dr. Ludwig Kobali, ein in allen Zagreber Fachkreisen geschätzter Mann, ist am 17. d. unerwartet im Alter von fünfzig Jahren verschieden.

Polen bereitet sich auf Horthys Besuch vor.

Krakau, 18. Jan. Auf dem Königsschloß Wawel werden die Appartements für den Besuch des ungarischen Reichsverwesers bereitgestellt.

Jiddisch in Bessarabien verboten.

Bukarest, 18. Jan. Die neue rumänische Regierung hat in der Provinz Bessarabien den Gebrauch des Jiddischen verboten.

Die Flotten-Neubauten der USA.

Washington, 18. Jan. Der Haushalt der amerikanischen Kriegsmarine sieht für das Jahr 1938/39 22 Neubauten vor, darunter zwei Schlachtschiffe und zwei Kreuzer.

Sperret Japan den Jangtse?

Bunte Bilder von dem Schicksalsstrom Chinas.

Nach Meldungen aus London hat die japanische Regierung den internationalen Schiffen die Befahrung des Jangtsee stromaufwärts untersagt. Die Bedeutung eines derartigen Verbotes für den europäischen Handel wird durch den folgenden Aufsatz beleuchtet.

Bis nach Hankau, beinahe 1000 Kilometer von der Jangtsemündung bei Schanghai entfernt, können noch große Ozeandampfer von 10.000 Tonnen den gewaltigen Strom Chinas hinauffahren. Er hat dort immer noch eine Breite von 1600 m. Und britische Kanonenboote sind mehr als einmal vor Ishang, 1600 Kilometer von

Die italienisch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen

DAS AMTLICHE KOMMUNIQUEE ÜBER DIE SOEBEN BEENDIGTE TAGUNG DES GEMISCHTEN WIRTSCHAFTSKOMITEES.

Beograd, 18. Jänner. (Avala). Gestern um 11 Uhr wurde im Ministerium des Aeußern das Protokoll über die zweite Tagung des gemischten italienisch-jugoslawischen Wirtschaftskomitees, die in der Zeit vom 12. bis 17. d. M. in Beograd abgehalten wurde, unterzeichnet.

Darüber wurde die nachstehende amtliche Mitteilung erlassen:

»Das ständige gemischte italienisch-jugoslawische Wirtschaftskomitee hat seine Arbeiten beendet. Der Botschafter und Senator Amadeo Ginannini und

der Gehilfe des Außenministers Milivoj Pilja unterzeichneten im Außenministerium für Italien bzw. für Jugoslawien ein Protokoll über die Arbeiten des Komitees. Mit diesem Abkommen ist der Umfang des gegenseitigen Güterauswechsels für das heurige Jahr bestimmt worden, und zwar auf Grund der Kontingente, die in dem in Rom am 8. Juli 1937 unterzeichneten Protokoll erwähnt sind. Die neuen Bestimmungen sollen den Handelsverkehr zwischen den beiden Staaten erleichtern.

Mauer, die wohl als höchste Festungsmauer der Welt, 30 Meter hoch und 8 Kilometer lang ist.

Die Macht, die den Jangtse kontrolliert, militärisch und wirtschaftlich, ist der Herr von Zentralchina. Unter den fremden Mächten besaß Großbritannien hier ein Jahrhundert lang die Vorherrschaft. Man fragt sich nun in London mit einiger Beklommenheit, ob diese Stellung gehalten werden kann.

Kalinin — Staatsoberhaupt der Räteunion.

Moskau, 18. Jan. Gestern haben die beiden Häuser des obersten Sowjets Kalinin zum Präsidenten der Räteunion gewählt.

Italienische Kritik an Frankreichs Innenpolitik.

Rom, 18. Jan. Die italienische Presse befaßt sich mit der jüngsten französischen Regierungskrise, wobei die »Tri-

ORION radio

Type 56
3-Röhren Empfänger
Din 2.570'—

Josip Wipplinger
Maribor, Jurčičeva ulica 6

15 1/2 Millionen Jugoslawen

JUGOSLAWIENS BEVÖLKERUNGSZIFFER. — DER HÖCHSTE GEBURTENÜBERSCHUSS IN BOSNIEN, DER NIEDRIGSTE IN SLOWENIEN. — ZUNEHMENDE BEVÖLKERUNGSDICHTE.

Nach vorliegenden Daten des Beograder Statistischen Amtes zählte das Königreich Jugoslawien zu Beginn des laufenden Jahres rund 15.400.000 Einwohner. Auf dem Gebiete des heutigen Jugoslawien gab es bei der Volkszählung im Jahre 1921 insgesamt 11.984.911 Seelen, Ende 1936 jedoch bereits 15.173.608.

Die größte Einwohnerzahl weist das Savebanat mit seinen 2.874.896 Seelen (nach dem Stande von Ende 1936) und die geringste Kopfzahl das Küstenlandbanat mit einer Bevölkerungsziffer von 961.449 auf, wogegen als kleinste Verwaltungseinheit die Stadt Beograd samt Zemun und Pančevo, die mehr oder weniger auch als eine Art Banat angesehen werden kann, mit seinen 375.505 Einwohnern angesprochen werden muß. Slowenien zählt 1.192.068 Seelen.

Am dichtesten bevölkert ist das Donaubanat, wo 81 Menschen auf einen Quadratkilometer kommen, am geringsten jedoch das gebirgige Zetabanat mit 33 Menschen. Als Verwaltungseinheit steht natürlich Beograd an erster Spitze. Durchschnittlich entfallen in Jugoslawien gegenwärtig etwas mehr als 61 Einwohner

auf einen Quadratkilometer (im Jahre 1931 56 und zehn Jahre zuvor sogar nur 48). In Slowenien beträgt die Bevölkerungsdichte 75.

Jugoslawien zählt zu den Staaten mit einem starken Geburtenüberschuß. Gegenwärtig beträgt die Geburtenzunahme durchschnittlich 31,45 pro 1000 und die Sterblichkeit 17, sodaß sich ein jährlicher Bevölkerungszuwachs von 14,45 pro 1000 ergibt.

Die Bevölkerungsziffer hat sich seit 1921 um rund 3 1/4 Millionen Seelen oder um gute 23% vermehrt. Somit kann angenommen werden, daß die Bevölkerungsziffer unseres Staates etwa im Mai d. J. 15 1/2 Millionen erreichen wird. Den stärksten Zuwachs weist Beograd auf, in erster Linie wegen des Zustroms der Bevölkerung. Von den Banaten steht an erster Stelle das Drinabanat mit einem Geburtenüberschuß von 45,6 pro 1000, an letzter Stelle jedoch das Draubanat mit kaum 12,4. Der Geburtenüberschuß geht in Slowenien jedoch nicht zurück, wenn er auch geringer ist als in einigen anderen Banaten, sondern die Abwanderung macht hier einen starken Prozentsatz aus.

le dieselbe erstaunliche Menschenfülle zeigen. Allein Hankau, Hanyang und Wuchang zählen, gewissermaßen als Erweiterung ihres bebauten Landbezirkes — mehr als 25.000 Wohndschunken und die gesamte schwimmende Bevölkerung auf dem Jangtsekiang beträgt mehr als eine Million Menschen.

Flußaufwärts werden von den Dschunken Baumwollwaren, Kurz- und Metallwaren, Zucker und andere Importgüter aus dem Westen und namentlich Japan befördert. Flußabwärts bringen die Boote Tee, Seide und die exotischen Produkte des oberen Jangtseetales: Sesam-Oel, Lakke, Rinderknochen, Kiefernrinde, Papier, Strohseide, getrocknete Pilze, Pfeffer, Rapssamen und die seltsamen Ingredienzien chinesischer Medizin.

Der Dschunkenmann hat ein hartes Leben. Wenn es der Wind erlaubt, segelt er stromauf. Geht das nicht, dann muß er die schweren Ruder handhaben oder sein Boot vom Leinpfad aus ziehen. Aber trotzdem ist sein Leben immer noch erträglich und bequem verglichen mit dem jener Kulis, die gegen geringstes Entgelt die Dschunken durch die Strudel der Jangtseeschnellen und Stromengen aufwärts ziehen. — Manchmal sind 400 notwendig, um eine einzige Dschunke zu treideln. Ihnen steht in den Stromengen kein glatter Leinpfad zur Verfügung. Sie müssen, immer die Zugseile des Schiffes über dem Nacken, steile Pfade in den steil abfallenden Uferhöhen emporklimmen und das Seil, mit dem sie die Dschunke ziehen, muß oft 300 bis 400 Meter lang sein. So ziehen sie die Schiffe stromaufwärts unter monotonen rhythmischen Schreien: »Ah — yoh — oh —

yoh —. Sie gehen weit vornübergeneigt und legen sich mit der ganzen Kraft ihres Körpers in das Geschirr, das ihnen übergestreift ist. Bei jeder Biegung des Stromes scheuert das Seil an den Uferfelsen und im Laufe der Jahre haben sich dadurch bis zu einem Meter tiefe Rinnen ausgescheuert.

Die dritte Aufgabe des Jangtsekiang ist kultureller und diplomatischer Art. Der Strom ist das Hauptbindungsglied von West- und Zentralchina mit dem Südosten und dem Ozean. Er ist im Grunde überhaupt nicht so sehr ein Binnenstrom als ein in das Binnenland verlängerter Arm des Ozeans mit eigenen Flotten, deren ausgedehnter Handelsverkehr durch seit altersher vereinbarte Vertragshäfen wie Chiangkiang, Nanking, Wuhu, Kiukiang, Hankau, Yochow, Shasi, Ichang, Chungking gesichert ist. Der größte dieser Vertragshäfen ist Schanghai, der am weitesten landeinwärts liegende Vertragshafen dagegen Chungking, wohin die chinesischen Kunstschätze, die vor einigen Jahren einmal auf einer Ausstellung in London gezeigt wurden und die Besucher entzückten, durch einen britischen Dampfer gebracht wurden. Der Wert dieser Kunstausstellung, die zum Teil in japanische Hände gefallen sein soll, wird auf zehn Millionen Pfund Sterling geschätzt. Aber in Wirklichkeit läßt sich überhaupt kein Preis für sie festsetzen. Ihr Verlust oder ihre Zerstörung würde die größte Katastrophe der Kunstgeschichte bedeuten. — Chungking, im Herzen Asiens, mehr als 2700 Kilometer von der See entfernt liegend, ist heute eine Stadt von 600.000 Einwohnern. Sie wird geschützt von einer

buna« zu der Ansicht gelangt, daß die Auslösung dieser Krise auf Grund einer genauen Berechnung der Moskauer Kreise entfesselt worden sei. Die Sozialisten, die sich republikanisch nur so gebärden, seien dabei die Helfershelfer.

Vertagung der italienisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Rom, 18. Jan. Die italienisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sind im Hinblick auf die noch immer ungelöste Regierungskrise in Frankreich aufgeschoben worden.

Japan und der Vatikan.

Rom, 18. Jan. Der Papst empfing gestern den japanischen Admiral Yamamoto, der bekanntlich Katholik ist. Yamamoto überbrachte dem Papst die Garantie, daß die Missionäre auf dem besetzten chinesischen Gebiet ungestört wirken können.

Devisenzwangswirtschaft in Frankreich unerlässlich.

Paris, 18. Jan. Die »L'Époque« meldet im Zusammenhange mit der Frage der Devisenkontrolle, daß eine Diktatur auf diesem Gebiet unerlässlich sei und durch keine Formel von der Währungsfreiheit verhindert werden könne. In der letzten Woche sei der Währungsausgleichsfond um eine Milliarde Goldfranken verringert worden. Wenn die Frankenstützung so weiter gehen würde, müsse die Goldreserve angegriffen werden. Daladier widersteht sich einer solchen Politik, da die Goldreserven für die Landesverteidigung bestimmt sind. Nichts — sagte das Blatt — könne die Devisenkontrollwirtschaft mehr verhindern.

Das deutsche Hoheitszeichen in Wien verletzt.

Wien, 18. Jan. In der Nacht zum 17. d. wurde die mit dem deutschen Hoheitszeichen versehene Glastafel der Wiener Geschäftsstelle der Deutschen Reichsbahn von einem Passanten in offensichtlich demonstrierend-mutwilliger Weise durch Stockschläge zertrümmert. Passanten nahmen den Täter fest. Auf dem Polizeikommissariat ergab sich die Identität des Täters. Es ist dies Ernst Ernst Hohenberg, ein Sohn des einstigen Thronfolgers Franz Ferdinand.

Araber und Englands Palästina-Politik.

Damaskus, 18. Jan. Mehrere Tausend Araber hielten gestern in Damaskus eine Versammlung ab, in der gegen die britische Palästina-Politik schärfster Protest erhoben wurde. An die arabischen Könige wurden von den Versammlungsteilnehmern Denkschriften mit den Forderungen des arabischen Volkes gerichtet.

Quiapo de Llano meldet nationalspanische Erfolge.

Salamanca, 18. Jänner. Das nationalspanische Hauptquartier läßt durch General Quiapo de Llano melden, daß die nationalen Truppen bei Teruel einen sehr beträchtlichen Erfolg errungen hätten. Es sei ihnen gelungen, bis zur Straße Teruel — Montserrat durchzustoßen und starken Formationen der

der Mündung entfernt, auf dem Jangtsekiang erschienen. Wie gewaltig dieser Strom ist, erkennt man, wenn man bedenkt, daß die Gesamtlänge des Rheins von der Quelle bis zur Mündung nur 1225 Kilometer ausmacht. Für die Chinesen ist der Jangtsekiang einfach der »Kiang«, d. h. »der Fluß«. Andere Flüsse haben Namen. Der Jangtsekiang ist der Fluß schlechthin. Die Hälfte der gesamten chinesischen Bevölkerung lebt im Stromgebiet, das eine Ausdehnung von 1,8 Millionen Quadratkilometer hat. In keinem anderen Kontinent gibt es ein so großes in sich geschlossenes Gebiet, das von einer gleichartigen staunenswerten, ja geradezu üppigen Fruchtbarkeit ist. 200 Millionen Chinesen hängen mit ihren Lebensbedingungen, unmittelbar oder mittelbar, von diesem Strome ab.

Die Bedeutung des Jangtse für das Leben und das Gedeihen der in seinem Bereiche vernehmenden Menschen ist dreifacher Art. Er bewässert zunächst einmal ihre Felder. Der Existenzkampf des Chinesen, der bei der Ueberbevölkerung des Landes sich auf kleinstem Raum erhalten muß, ist so erbarmungslos, daß selbst in Szechuan, der fruchtbarsten der 18 Provinzen des Landes, viele Bauern nicht einmal dann ihr Leben fristen können, wenn sie jährlich zwei Ernten einbringen. Sie nehmen eine dritte Aussaat auf den Sandbänken des Flusses vor in der Hoffnung, die Ernte zu bergen, bevor die Schneeschmelze in Tibet mit ihren Wasserfluten alles Angebaute wegschwemmt.

Die zweite Aufgabe des Jangtsekiang ist die der Verkehrsstraße. Landstraßen sind in China so gut wie unbekannt. — Manche Eisenbahnen existieren nur auf den Landkarten und der Handelsverkehr im Lande würde einfach unmöglich sein, wenn der breite Rücken des Jangtsekiang nicht als Träger der zu transportierenden Güter verfügbar wäre. Von Schanghai aus führen bisher alljährlich 14.000 Flußdampfer unter englischer, amerikanischer, französischer, chinesischer und japanischer Flagge stromaufwärts. Die Ausschaltung der französischen Firmen durch Japan wird den internationalen Handel an seiner empfindlichsten Stelle treffen.

*

Das Gewimmel auf dem Strom bietet vielleicht das eindrucksvollste Bild, das man vom chinesischen Leben bekommen kann. Die Menschen auf den Dschunken sind eine Klasse für sich. Sie haben ihre eigenen Priester, ihre eigenen Händler und ihre eigenen Bettler. Sie sind auf dem Fluß geboren, verheiraten sich und sterben auf ihm. Die Dschunken sind ihre Heimat. Geflügel, Hunde, Schweine und kleine Kinder bevölkern die Decke. Die Knaben, die als wertvoller gelten, sind wenigstens mit einem Strick angebunden oder tragen eine Schweinsblase um den Leib geschlungen. Fallen sie dann ins Wasser, dann schwimmen sie solange, bis jemand sie wieder herausfischen kann.

Hankau, vor dem in einem Umkreis von 8 Kilometer um die Mündung des Hanschui in den Jangtsekiang Dschunke neben Dschunke liegt, ist nur ein Beispiel für die lange Reihe chinesischer Städte, die sich am Strom angesiedelt haben und al-

Valencia-Regierung den Rückzug abzuschneiden.

Kritik an Genf — in Stockholm.

Stockholm, 18. Jan. Im schwedischen Reichstag wurde am Genfer Völkerbund in der gestrigen Aussprache scharfe Kritik geübt. Ein Redner erklärte, das System des Völkerbundes sei vollständig zusammengebrochen und man könne nicht mehr den Weg zu einer Wiederherstellung seiner Autorität finden.

Mussolini flog zwei Stunden über Rom.

Rom, 18. Jan. (Avala). Die Agenzia Stefani meldet: Der Duce pilotierte gestern persönlich ein dreimotoriges Flugzeug volle zwei Stunden über Rom und Umgebung.

Neue Paläste in Zagreb.

Zagreb, 18. Jan. Die Stadt Zagreb wird um zwei neue Paläste reicher werden. Während die italienische Versicherungsgesellschaft »Assicurazioni Generali« auf dem Jelačić-Platz ein mehrstöckiges Geschäftshochhaus baut, plant die französische Versicherungsgesellschaft »La Nationale« in der Gaj-Gasse die Errichtung eines fünfstöckigen Hochhauses.

Berghotel bei Sušak niedergebrannt.

Sušak, 17. Jänner. Gestern abend um 10 Uhr entstand durch einen schadhafte Kamin im Berghotel auf dem Slatik bei Sušak ein Brand. Das Berghotel befindet sich in 1111 Meter Höhe und war von Sušak im Auto in 47 Minuten erreichbar. Die Feuerwehr sowie eine Abteilung des Infanterieregiments in Sušak eilten sofort zu Hilfe, mußten aber wegen der hohen Schneelage auf dem Berg umkehren. Das Hotel ist niedergebrannt. Es war erst am 5. September des Vorjahres eröffnet worden und enthielt 20 Zimmer. Der Schaden beträgt über eine Million Dinar.

Frecher Diebstahl eines Sparkassenbuches.

Zagreb, 18. Jänner. Der Zagreber Rechtsanwalt Dr. Vladimir Markulin erhielt von einem Klienten den Betrag von 84.000 Dinar zur Aufbewahrung. Der Rechtsanwalt legte das Geld in die Zagreber Städtische Sparkasse auf seinen Namen lautend ein, und zwar so, daß auch der Besitzer des Buches im Recht war, das Geld zu beheben. Vier Monate darnach bemerkte er erst das Abhandensein des Buches. Er eilte zur Sparkasse und erfuhr dort zu seiner nicht geringen Bestürzung, daß eine Person, an die man sich nicht erinnern könne, ordnungsgemäß 80.000 Dinar »abgehoben« habe. Den Schaden trägt jetzt der genannte Anwalt.

Dem Geliebten die Lippe abgebissen.

In Smederevo überfiel die junge Witwe Vjekoslava Trbulović ihren Geliebten, den Schuhmachergehilfen Marko Dević, der ihr Anlaß zur Eifersucht gegeben hatte, und biß ihm die Unterlippe ab.

Die höchste Eisenbahn der Erde.

Die »Zentral-Peruanische Eisenbahn« ist die höchste Eisenbahnlinie der Welt; sie arbeitet sich über 67 Brücken und durch 65 Tunnels in weniger als einem halben Tage bis zu einer Höhe von 5375 Meter hinauf. Allerdings ist es den Reisenden nur schwer möglich, sich in so kurzer Zeit auf die dünne Luft umzustellen; schon bei 300 Meter Höhe beginnen bei den meisten die Kopfschmerzen, und bei 4000 Meter leiden viele an Nasenbluten und schwerer Übelkeit. Die höchste Station der Welt liegt kurz vor dem Gipfelpunkt der Linie, dem Monte Meiggs, auf 4775 Meter Höhe, und heißt Pajo de Calero.

Bücherschau

b. Zwei neue Jugendbücher. Aus der Feder der Jugendschriftstellerin Gertrud Bohnhof sind im D. Gundert-Verlag in Stuttgart zwei reizende Bücher erschienen: »Die Sonntagskinder im Walde« u. »Die Sonntagskinder in der Kleinstadt«. Fröhliche inhaltsreiche Erzählungen, die von J. Grüger in blendender, die jugendliche Romantik erfassender Weise illustriert wurden, sind die Zusammenfassung dieses Buches, das jedes Kinderherz entzücken muß.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 18. Jänner

Kein weidgerechter Jäger ohne Hund!

AUS DER JAHRESTAGUNG DES VEREINES DER VORSTEHUNDELIEBHABER IN MARIBOR.

Parallel zum Ausbau unseres fortschrittlichen Jagdwesens, welches bekanntlich im Draubanat auf einer vorbildlichen Stufe steht, marschiert auch das Verständnis für das Halten, die Zucht und Pflege der vierbeinigen Kameraden des Weidmannes. Leider läßt die Zucht von Vorstehhunden in unseren Gegenden noch einiges zu wünschen übrig, denn es sollte keinen weidgerechten Jäger ohne Hund geben. Diese Feststellung mußte man auch gestern bei der im Jagdstübel des Hotels »Zamorc« abgehaltenen Jahrestagung des Vereines der Vorstehhundliebhaber machen. Trotz alledem entfaltete der Verein im verflossenen Vereinsjahr eine umfangreiche Tätigkeit und lies nichts unversucht, um den tüchtigen Vorstehhund die ihm gebührende Geltung zu verschaffen. In einer groß angelegten Frühjahrszuchtsuche sowie in einer Feldjagd und Herbstzuchtsuche hatten unsere Vor-

stehhunde reiche Beweise ihres Könnens zu liefern.

Die Jahreshauptversammlung würdigte nachdrücklichst die erzielten Erfolge und bestätigte den rührigen bisherigen Vorstand mit dem unermüdlichen Förderer des Jagdhwesens Direktor Klobučar an der Spitze in seiner Funktion.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde das Programm für die bevorstehende Saison umrissen. Besonders hervorzuheben wäre der Kurs für die Berufsjägerschaft, die in der Führung und Schulung des Vorstehhundes unterwiesen werden soll. Mit der Leitung dieses Kurses wurde Obmann Klobučar betraut. Ferner werden auch in diesem Jahre wieder die traditionelle Suche im Frühjahr und im Herbst in den bestgehegten Revieren der näheren Umgebung abgehalten werden. Außerdem steht der Verein mit ausländischen Zentralen zwecks Importes von Zuchthunden in Verbindung.

Erfreuliche Initiative unserer Apotheker

Unsere Apothekerschaft entwickelt in den letzten Jahren eine ganz erfreuliche und initiativenreiche Tätigkeit, die aber nicht nur im Interesse der Apotheker selbst verwurzelt ist, sondern sich in erster Linie auf das Wohl der Öffentlichkeit überhaupt richtet. Die Quelle dieser gemeinnützigen Betätigung befindet sich im Mariborer Apothekerklub, in dem die Apotheker des ehemaligen Kreises Maribor organisiert sind. Es ist dies eine freiwillige Organisation, die dank ihrer bisherigen vorbildlichen Arbeit bereits zu großem Ansehen gelangt ist. An der Spitze des Mariborer Apothekerklubs steht schon seit vielen Jahren Mag. Pharm. I. Vidmar aus Maribor, in dem die Organisation einen agilen und muster gültig wirkenden Obmann besitzt. Dieser Tage hat der Mariborer Apothekerklub neuerdings einen schönen Beweis seiner beispielgebenden Initiative abgelegt, indem er ein Büchlein über den Apotheken-nachdienst für das Jahr 1938 herausgab. Die genannte Broschüre enthält aber nicht nur die Einteilung des Apotheken-Nachdienstes, vielmehr auch die Adressen der Mariborer Ärzte und Zahnärzte sowie der Tierärzte, die Adressen der Hebammen, die wichtigsten lokalen Telephonnummern und noch vieles andere, was allgemeines Interesse verdient. Das praktische Büchlein wird in allen Apotheken kostenlos verteilt.

Wichtiger Behelf für die Handelswelt

Der Professor der hiesigen Handelsakademie Herr Friedrich Degen hat unter dem Titel »M enični slovarček« im Selbstverlage (Druck der Mariborska fiskarna d. d.) im Umfange von 128 Seiten ein Wechsel-Vokabular herausgebracht, welches für Kaufleute, Juristen, Richter, Rechtsanwälte, Notare usw. unumgänglich notwendig ist, insoweit sie daran interessiert sind, in den Hunderten von Fragen des Wechselrechtes — das man bekanntlich nie vollkommen auslernen hat — sich Klarheit der Definition und des Begriffes zu verschaffen. Das Lexikon enthält auch englische, deutsche, französische, italienische, kroatische, portugiesische und spanische, auf das Wechselwesen sich beziehende Definitionen, Zeichnungen usw. Dieses kleine Nachschlagewerk soll auf keinem Tische unseres mit Wechselrecht direkt und indirekt in Berührung kommenden Geschäftsmannes und Juristen fehlen.

m. Todesfall. Im Alter von 63 Jahren ist heute vormittags die Private Frau Marie Čerče gestorben. R. i. p!

m. Die Vereinigung der Schauspieler Jugoslawiens. Ortsgruppe Maribor, hielt dieser Tage ihre Hauptversammlung ab, in der ein neuer Vorstand gewählt wurde. Zum Obmann und Schriftführer wurde Paul Rasberger, zum Kassier Frau Mileva Zakrajšek und zu Vorstandsmitgliedern Edo Grom und Belizar Sancin gewählt.

m. Die Zupančič-Feier im Theater findet D o n n e r s t a g, den 20. d. statt, in deren Rahmen das bekannteste Bühnenstück des Dichters »Veronika Deseniška« zur Aufführung gelangt. Die Festrede hält der Schriftsteller und Journalist Radivoj R e h a r.

m. Die St. Sava-Feier, die am 27. d. im großen Unionsaal stattfinden wird, wird am Vormittag mit einer Jugendveranstaltung eingeleitet werden, der sich am Abend dortselbst eine Festveranstaltung mit einem reichhaltigen Programm anschließen wird. Die Karten sind bereits beim »Putnik« im Vorverkauf erhältlich.

m. Eine öffentliche Sprechzelle auf der Avenue in der Aleksandrova cesta. Die im Tabakpavillon gegenüber der Bata-Filiale untergebrachte öffentliche Telephonzelle wurde gestern ihrer Bestimmung übergeben. Die Zelle wurde mit einem Münzapparat versehen, der nach Einwurf eines 1-Dinar-Stückes die Verbindung bewerkstelligt.

m. In Sp. Sv. Kungota verschied der Besitzer und Kirchenbeschleßer Franz T e m e r l. R. i. p!

m. Das prawoslawe Pfarramt in Maribor teilt mit, daß morgen, Mittwoch, am Fest der Wasserweihe in der prawoslaven Kapelle um 9.15 Uhr ein Gottesdienst abgehalten wird. Um 10.30 Uhr setzt sich die Prozession zum Hauptplatz in Bewegung, wo die Wasserweihe abgehalten wird. — S a m s t a g, den 22. d. findet in der Kapelle um 10 Uhr ein Totenamt für den Patriarchen Varnava statt. — Das Wählerverzeichnis ist ausgearbeitet und liegt bis 1. Februar in der Pfarramtskanzlei auf. In das Verzeichnis können alle prawoslaven Männer, die das 24. Lebensjahr erreicht haben, an Werktagen zwischen 11 und 12 Uhr Einsicht nehmen und können eventuelle Bedenken der Leitung der Kirchengemeinde vorgebracht werden.

m. Gerichtliche Versteigerung. Am 25. Feber l. J. um halb 10 Uhr vormittags findet beim Bezirksgericht in Maribor (Zim-

mer Nr. 27) die gerichtliche Versteigerung der Liegenschaften Grundbuch St. Magdalena, Einlagennummer 845, statt. Schätzungs wert 263.815 Din, Mindestangebot 131.907 Dinar. Näheres in der amtlichen Kundmachung im Inseratenteil der heutigen Nummer.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht D o n n e r s t a g, den 20. d. um 19 Uhr Prof. Bizjak über das Genossenschaftswesen. Anschließend werden aktuell. Bilder d. Woche gez. Eintritt frei.

* Restauration und Cafe »Orel« verkauft geselchte, Leber- und Blutwürste eigener Erzeugung auch über die Straße.

m. Der nächste »Putnik«-Ausflug nach Graz findet am 1. und 2. Feber statt. — Fahrpreis samt Visum 110 Dinar.

m. Aus der Geschäftswelt. In der Vertrinjska ulica 18 hat Herr V. Pfeifer dieser Tage ein neues, allen hygienischen Anforderungen entsprechendes Delikatessengeschäft für den Detailverkauf eröffnet.

* Wie Waldluft beeinflußt das Fichtenbad wohltuend Ihre Gesundheit! Sie wird Ihnen in der städtischen Badeanstalt zubereitet.

m. Sonderzug nach Budapest. Anlässlich des 34. Eucharistischen Kongresses veranstaltet der »Putnik« in der Zeit vom 25. bis 30. Mai l. J. eine Exkursion nach Budapest, aus welchem Anlaß ein Sonder-Schnellzug von Maribor nach Budapest abgefertigt wird. Fahrpreis samt Visum 190 Dinar.

* Burgkeller. Jeden Mittwoch und Samstag Konzert. 421

Erklärung!

Unterfertiger erkläre hiermit, daß ich nicht Zahler für Schulden bin, die ab heute meine Gattin Anna Zavadilik machen sollte.

Dr. Joško Zavadilik.

Maribor, 18. Jänner 1938. 411

Aus Celje

Glifurs

Der bereits angekündigte Skifurs des Ski Klubs Celje, welcher nun endgültig vom 23. bis 30. Jänner 1938 stattfindet wird auf der neu erbauten Hütte unter der »Belita kopa« abgehalten. Die Hütte ist geräumig, hat fließendes Wasser, entspricht allen Anforderungen und wird von einem hervorragenden Hüttenwart verwaltet. Die Küche ist reichhaltig, erstklassig und abwechslungsreich. Die Frau des Hüttenwartes ist eine vorzügliche Köchin und eine lebenswichtige Herbergsmutter. Das Gelände kann wohl als das schönste für Skifahrer angesehen werden und bietet für Anfänger und Fortgeschrittene genügend Möglichkeiten, ihr Können zu beweisen. Schöne Ausflüge auf den »Črni vrh« zum »Senjorjev dom« und auf die »Mala kopa« usw. bieten genug Abwechslung auch für anspruchsvolle Skifahrer. Schnee — Pulverschnee — ist in genügender Menge vorhanden.

Die volle Pension auf der Hütte pro Tag beträgt Din. 35.—, der Kurzbeitrag des Ski Klubs für Nichtmitglieder 100 Dinar, für Mitglieder 70 Dinar.

Die Abfahrt der Kursteilnehmer erfolgt am Sonntag, den 23. d. um 7 Uhr 42 Min., mit dem Zuge Celje—Dravograd. Endstation Dobže. S B D-Mitglieder können die halbe Fahrt in Anspruch nehmen. In Dobže stehen billige Träger bereit, die das Gepäck bis zu der 2 1/2 Stunden entfernten Hütte tragen. Der Aufstieg ist sehr leicht und eine herrliche Fernsicht verkürzt gewaltig den Weg.

Der Kurs ist für Anfänger und Fortgeschrittene gedacht, doch soll er zugleich als Erholung für abgespannte Stadtmenschen dienen, welche Erholung in den Bergen suchen wollen. Die Führung liegt in bewährten Händen, für den Abschluß ist bei genü-

gender Teilnehmerzahl eine besondere Ueberwachung in Aussicht genommen.

Die Anmeldungen sind bis längstens Donnerstag, den 20. d. an das Friseurgeschäft Edo Podajsch, Celje, zu richten. Ebendort werden alle Auskünfte erteilt. — Die Klubleitung.

c. Baumglückertagung. Am Samstag tagten in Celje rund 60 Baumglückler und hatten eine über alles zufriedenstellende Aussprache über alle wichtigen Fragen dieses so bedeutenden Wirtschaftszweiges. Als Redner traten auch die Herren Josef Priol, Direktor der Wein- und Obstbauschule in Maribor, und Johann Dolinsfel, Inhaber der bekanntesten Baumschule in Kamnica bei Maribor, auf. Man hat beschlossen, jährlich eine solche Tagung wie die in Celje abzuhalten.

c. Vortrag. Ueber Kolonialwaren, ihre Gewinnung, Verarbeitung und Einfuhr spricht am Donnerstag, den 20. d. im Rahmen des Kaufmännischen Vereines im Zeichenaal der Knabenbürgerschule (Vortragssaal der Volkshochschule) Herr Franz S t o f, Professor an der Handelsakademie in Maribor. Beginn 20 Uhr. Dieser Vortrag ist allen Interessenten frei zugänglich.

c. Auf und ab im Wirtschaftsleben. In Galicija bei Celje, wo man schon in den Jahren 1800 bis 1850 nach Eisenerzen gegraben hatte, sind dieser Tage durch die Kohlenwerksgesellschaft in Trbovlje die Grabungen nach Eisenerzen wieder aufgenommen worden. Gegenwärtig sind dort 20 Arbeiter beschäftigt. Nach Ostern soll die Belegschaft auf 60 erhöht werden. Nach sachmännischen Angaben soll sich das Erzlager vom Gasthaus Speglic bis Gorca erstrecken. Man hofft später, eine Schmalspurbahn von Galicija nach Celje erbauen zu müssen um die zu erwartende hohe Tagesproduktion rasch verfrachten zu können. Die vielen Arbeitslosen warten schon kaum auf ihre Einstellung in den Betrieb. Dieser Lichtblick aber wird durch eine andere Nachricht stark überhattet. Im Kohlenwerk Viboje der Kohlenwerksgesellschaft in Trbovlje, das die Kohlenverehrsgesellschaft in Ljubljana in Pacht hat, wurde die Belegschaft von rund 350 Arbeitern in letzter Zeit auf ein Viertel vermindert. Diese Tatsache ist unso unbegreiflicher, als das Kohlenwerk Viboje bis zur Durchführung dieser Maßnahme mit Hochdruck arbeiten mußte, um die starke Nachfrage nach dieser hochwertigen Kohle zu befriedigen. Die Lage der Bewohner des Vibojer Grabens und seiner vielen Arbeitslosen wird in diesen Wintertagen immer schlimmer.

c. Zu pachten gesucht. Das Kreisgericht Celje beabsichtigt aus dem alten Gemäuer der „Grafi“ auszusuchen. Das Kreisgericht braucht für sich, für seine Gefängnisverwaltung und für die Grundbuchverwaltung des Bezirksgerichtes mindestens 28 größere Räume und 5 Zellen für in Untersuchungshaft befindliche Personen. Hausgegenstände, die dem Kreisgericht ein entsprechendes Objekt in Pacht zu geben hätten, mögen dies spätestens bis zum 22. Jänner 1938 schriftlich (mit Angabe der Bedingungen) bei der Stadthauptmannschaft (Zimmer Nr. 4) anmelden.

c. Kino Metropol. Dienstag u. Mittwoch: „Paris“, ein Auschnitt aus dem Leben dieser Millionenstadt, Lichtstadt und Rotmetropole zugleich. In den Hauptrollen Harry Haur und Christian Gerard.

Aus Ljubljana

lu. Akademie der Hochschülerinnen. Die Hörerinnen der Ljubljanaer Universität veranstalten kommenden Samstag, den 22. d. im Kasinosaal eine Akademie mit Konzert, Ballett und Tanz.

lu. Wegen der verelsten Straße mußte der Autobusverkehr auf der Linie Ljubljana — Kamnik — Gornji grad — Ljubno einstweilen eingestellt werden.

lu. Die bildenden Künstlerinnen der Staaten der Kleinen Entente organisierten eine Wanderausstellung, in der je 40 Gemälde, 10 Skulpturen und 10 architektonische Entwürfe eines jeden der drei Staaten zu sehen sein werden. Die Ausstellung wird am 20. d. in Beograd eröffnet werden und kommt dann nach Zagreb und schließlich am 6. März nach Ljubljana, wo sie bis 20. März zu besichtigen sein wird. Die Ausstellung wird dann nach Rumänien und schließlich

Mädchen vom Zuge zermalmt

ARBEITER VON DER LOKOMOTIVE ERFASST UND SCHWER VERLETZT.

Auf der Bahnstrecke zwischen Bohova und Hoče wurde Montag früh von einem Arbeiter eine gräßlich verstümmelte Frauenleiche aufgefunden. Die Frau war von der Lokomotive eines vorbeifahrenden Zuges erfasst und etwa 60 Meter weit mitgeschleift worden, worauf der zermalnte Körper von den Rädern auf das zweite Gleis geschleudert wurde. Der Kopf wurde vom Rumpfe abgerissen. Der ganze Körper wies fürchterliche Verletzungen auf.

Die sofort eingeleiteten Erhebungen stellten fest, daß es sich um die kaum 16 Jahre alte Alojzija F r i e d l aus Radvanje handelt, die beim dortigen Gastwirt Franz Rot beschäftigt war. Wie das Mädchen, das eine hohe und starke Statur besaß, unter den Zug geraten war, konnte noch nicht ermittelt werden. Man glaubt, daß das Mädchen den Bahnkörper benutzt hat und dabei von einem von rückwärts kommenden Zug erfasst worden ist. Möglicherweise ging sie auch

freiwillig in den Tod. Die Leichenteile wurden in die Totenkammer von Hoče überführt.

Am Kärntner Bahnhof ereignete sich heute ein schweres Unglück, das das Leben eines Eisenbahners in schwerster Gefahr brachte. Der 31-jährige Verschleber Josef K o r o s e c war beim Verschleiben mit dem Umstellen des Wechfels beschäftigt. Hierbei wurde er von einer vorbeifahrenden Lokomotive erfasst und einige Meter mitgeschleift. Korosec erlitt dabei schwere Verletzungen am Kopfe und an verschiedenen Körperstellen, ferner einen Unterschenkel- sowie mehrere Arm- und Rippenbrüche. Die Maschine wurde sofort zum Stehen gebracht, worauf der Verunglückte unter den Rädern hervorgezogen werden konnte. Korosec wurde ins Krankenhaus gebracht; sein Zustand ist sehr ernst.



nach der Tschechoslowakei gebracht werden.

Das Ende eines Verschwenders

Im Sing-Sing-Gefängnis ist dieser Tage, wie aus Remhorst berichtet wird, Harold Russell R h e r gestorben, der noch vor wenigen Jahren einer der großen Spieler in Wallstreet war und gut eine Million Dollar im Monat ausgab, während er zuletzt keinen Pfennig mehr hatte. Er hatte gerade eine fünfjährige Gefängnisstrafe angetreten, weil er berüchtigte Geschäfte mit falschen Aktien gemacht hatte. Seine Laustahn begann er als Bote in einem Maklergeschäft. Nach dem Kriege gelang es ihm durch wilde Spekulationen, ein Vermögen von etwa 5 Millionen Dollar zusammenzuraffen. Nach acht Monaten vor dem großen Banktrach von 1929, der auch ihn ruinierte, hatte er ein Bankguthaben von Millionen. In seiner Blanzzeit trieb er eine Verschwendung, die selbst in seiner Umgebung das größte Aufsehen hervorrief. Jeden Abend kostete sein Essen 1000 Dollar; er steckte Chormädchen, die ihm gefielen, ohne weiteres 1000-Dollar-Noten zu, gab wohl auch einmal einem Oberkellner eine solche Note, weil ihm das Essen gut geschmeckt hatte, und verschenkte, Berlin, als ob es nichts wäre. In sieben Monaten gab er damals 7 1/2 Millionen Dollar aus. Etwa eine Million davon entfiel auf seine Kleidung. Nachdem er sein Vermögen verloren hatte, versuchte er zweimal, von neuem anzufangen, aber die Methoden, die er dabei anwandte, fanden keine Gnade vor den Augen des Richters, und so mußte er das erstmal im Jahre 1930 für drei Jahre ins Gefängnis wandern.

Massengrab von Garibaldinern geöffnet.

In Rom wurde soeben auf Betreiben des Kgl. Instituts zur Erforschung der Geschichte des Risorgimento, der Wiederaufstehung Italiens im Jahre 1849 in einem feierlichen Akt das Beinhaus der Kirche San Pietro in Montorio am Gianicolo geöffnet, wo Kämpfer jener Zeit beigesetzt worden waren. Man fand in wohlhaltenen Zinksärgen eine Reihe der Mitkämpfer Garibaldi, den volkstümlichen »Ciceruacchio«, einen gewissen Brunetti mit seinem jungen Sohn, ferner Parodi, der mit Garibaldi in Südamerika, in Montevideo die Verbannungzeit geteilt hat. Sie alle wurden nach dem Sturz der italienischen Republik, nachdem sie unter Garibaldi Rom verlassen hatten, von den Oesterreichern erschossen. Auch Triestiner Kämpfer jener Zeit und die Reste des polnischen Hauptmanns Podulak von der polnischen Freiwilligenlegion Garibaldi, wurden in Urnen entdeckt, dazu noch die zwei unbekannt polnischen Legionäre. Auch von den Kämpfern um Rom von 1770 wurden Ueberreste gefunden. Weitere Gebeine sind noch nicht rekonstruiert. Die sterblichen Reste wurden bis zur endgültigen Regelung auf einen Friedhof gebracht.

Frage und Antwort.

»Warum sieht ihr Chef so alt aus?«
»Weil er seiner Frau so viel kaufen muß, damit sie jung aussieht!«

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 18. Jänner um 20 Uhr: »Heimchen am Herd«, Ab. D.
Mittwoch, 19. Jänner: Geschlossen.
Donnerstag, 20. Jänner um 20 Uhr: »Veronika Deseniška«. Premiere.

Volkshochschule

Freitag, 21. Jänner: Univ. Prof. Ing. P e h a n i (Ljubljana) spricht über die Bedeutung der Naphta für die Weltwirtschaft.

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Mittwoch der in Venedig preisgekrönte deutsch-französische Gemeinschaftsfilm »Die große Illusion« mit Erich v. Stroheim, Dita Parlo, Piere Fresnay und Jean Gabin in den Hauptrollen. In erschütternden Bildern rollt vor uns das Leben französischer Kriegsgefangener ab, deren Fluchtversuch schließlich doch gelingt. Als nächster Film folgt der Zirkus-Großfilm »Manege« mit Attila Hörbiger, Lucie Höflich, Otto Wernicke und Fritz Benkoff. Atemberaubende Attraktionen, aufgenommen im Zirkus »Krone« in München. — In Vorbereitung der Sensationsfilm »Die schwarze Legion«.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der Großfilm »Die Tochter des Samuray«, das bedeutendste Meisterwerk des genialen deutschen Filmregisseurs Dr. Arnold Fanck. Ein unbeschreiblich schöner Film mit wunderbaren Naturaufnahmen. — Am Donnerstag die Premiere des Films »Streit um den Knaben Joo« mit Lil Dagover, Willy Fritsch und Maria v. Tasnady. Ein Film im Stil der unvergeßlichen »Irene«. Zwei Buben im Mittelpunkt einer Kindertragödie. Eine psychologische Studie der Kinderseele.

Apothefennachdienst

Vom 15. bis einschließlich 21. Jänner versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Cyrill Maver) in der Gosposka ulica (Tel. 28-12) u. die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Franz Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33 (Tel. 22-13) den Nachtdienst.

Koteletten, über die man den inzwischen passierten Saft gegossen hat und düstet das Ganze, bis die Kartoffeln weich sind.

h. Pikante Spiegeleier. Von 8 Dekagramm Butter, 2 geputzten Sardellen bereiteite Sardellenbutter wird mit 5 Dekagramm Reibkäse, 2 Eßlöffel Semmelbröseln, einer Prise Pfeffer vermischt. Mit dieser Mischung wird der Boden einer flachen Gratinierschüssel ausgestrichen. Darauf schlägt man nun nebeneinander frische Eier, stellt sie so in das vorgehitze Rohr, bis die Eiklar weiß und fest geworden ist, die Dotter aber noch weich sind. Die Spiegeleier müssen gleich aufgetragen werden.

Heitere Ecke

Unter Freundinnen.

»Alcina ist in Ohnmacht gefallen, als sie ihr Bild sah.«
»So? Ja, — ist sie denn so getroffen?«

Erfüllbar.

Sie: »Nur den Mann heirate ich, der mir Sicherheit und Schutz gewähren kann!«

Er: »Ach, das paßt ja tadellos! — Ich selbst bin Versicherungsbeamter, und mein Vater ist Schutzmann!«

Majitäts.

»Mein kleiner Dackel wird wirklich faul«, sagte die lebenslustige Schauspielerin zu ihrer Freundin. »Wenn ich zu ihm sage: »Such's Herrchen!«, so rührt er sich nicht.«

»Was soll er auch anders machen,« entgegnete die Freundin, »er kann sich doch nicht in Stücke reißen.«

Kurze Nachrichten

In Schirgiswalde (Sachsen) wurde ein siebenpfündiger Hecht geangelt, in dessen Rücken eine Raubvogelkralle eingewachsen war. Vermutlich wollte sich einmal der Vogel den Hecht aus dem Wasser holen, wurde aber mit in die Tiefe gezogen. Wie lange mag sich der Hecht geplagt haben, bis die Vogelleiche auf seinem Rücken verwest war und abfiel!

Ein 11 Jahre alter amerikanischer Pfadfinderjunge erhielt das Kreuz der amerikanischen Ehrenlegion, weil er zwei achtjährige Kinder, die auf den Eisenbahnschienen spielten, beim Nahen des Zuges rettete. Die hinweggerissenen Kinder trugen nur Hautabschürfungen davon; ihr Lebensretter hatte nur noch Zeit, sich zwischen die Schienen zu werfen; donnernd fuhr der Zug über ihn hinweg, ohne ihn zu verletzen.

Indiens Tiger sterben aus! Eine dreitägige Treibjagd bei Alihabad — früher einer der berühmtesten Tigerbezirke Bengalens — brachte drei dieser Raubtiere zur Strecke; vor zwei Jahrzehnten waren es noch über hundert.

Ein 36 Jahre alter Straßenarbeiter in St. Etienne (Frankreich) produzierte sich als »Säbelschlucker«, steckte die Klinge 15 Zentimeter in den Schlund, verletzte sich dabei derart, daß er an Verblutung starb!

Wie aus Tilsit gemeldet wird, sind etwa 450 Familien der Kurischen Nehrung um ihren Winterverdienst gekommen, da die weit ausgedehnten Schilfröhfelder infolge Rauhreif und überaus großer Schneefälle verwüstet wurden und ihre Abbaufähigkeit verloren gingen.

An einem Dezemberabend erschien bei Saaz (Böhmen) ein als Teufel verkleideter Mann, der von dem allein im Hause befindlichen 12 Jahre alten Landwirtssohn Geld erpressen wollte. Der Junge ließ sich nicht einschüchtern, riß ein Jagdgewehr von der Wand und schoß den »Teufel« nieder. Alsdann holte er seine Eltern aus dem Wirtshaus. Der Eindringling war tot.

Für die Küche

h. Schöpsenkoteletten mit Kartoffelscheiben. Nicht zu dünn geschnittene Schöpsenkoteletten (zweirippig geschnitten) werden vom Fett befreit, geklopft, mit halbiertes Knoblauchzehe abgerieben mit Salz und Pfeffer bestreut, mit 5 Dekagramm Speck, Wurzelwerk von allen Sorten, alles fein geschnitten, mit etwas Rimagsuppe so lange zugedeckt gedünstet, bis sie weich zu werden beginnen. Dann gibt man 1/2 bis 3/4 Kilogramm runde, geschälte, in kleinfingerdicke Scheiben geschnittene, rohe Kartoffeln zu den

Wirtschaftliche Rundschau

Zurück zum Kaufmannsgeist!

DER DONAURAUUM ALS SCHRITTMACHER.

Der richtige kaufmännische Geist kann die übermäßige Bewucherung der Wirtschaft durch unproduktive Regien ebenso wenig dulden, wie er eine Verminderung der Betriebsmittel durch einen übermäßigen persönlichen Aufwand des Wirtschaftsträgers eintreten lassen darf. In beiden Fällen werden den Unternehmungen Antriebskräfte entzogen, ohne die ein gedeihliches Weiterkommen unmöglich wird. Fast jeder Unternehmer, ob Großindustrieller oder Kleingewerbetreibender, muß heute neben seiner normalen kaufmännischen Geschäftsführung einen deren Umfang angemessenen, man könnte fast sagen, wissenschaftlichen Apparat unterhalten, der ihn über die Rechtsverhältnisse, die zahllosen behördlichen Vorschriften usw. in jedem Falle auf dem Laufenden erhält und in Zweifelsfällen die Auskünfte bei den Handelskammern, Konsulaten, Devisenzentralen usw. einholt. Es ist fast so weit gekommen, daß die Lohnsummen für die produzierende Arbeiterschaft von den Gehältern für den administrativen Beamtenkörper weit überholt werden.

Wenn schon diese Erscheinungen an sich eine wirkliche Gesundung der Wirtschaftslebens nicht aufkommen lassen, so verschärft sich ihre hemmende Wirkung noch wesentlich durch die starken Verzögerungen, die durch die Umständlichkeit des administrativen Dienstes in die Abwicklung des wirtschaftlichen Verkehrs gebracht werden. Der rührige moderne Kaufmann, der mit Hilfe der Flugpost seine Korrespondenzverbindungen mit überseeischen Kunden in wenigen Tagen vollzieht u. durch Ausnützung der schnellsten Eisenbahn- und Schifflinien seine Transporte aufs tunlichste beschleunigt, muß sich bezüglich der Einholung aller behördlichen Bewilligungen usw. an seinem Domizil viele Tage und Wochen verfrösten lassen.

Das sind unhaltbare Zustände, deren ganze, die Wirtschaft knebelnde Tragweite man immer deutlicher erkennt, je sieghafter sich die Wille durchsetzt, der Menschheit die Segnungen einer kraftvoll auflebenden normalen Weltwirtschaft zurückzugeben. Nur der freie kaufmännische Geist, der die politischen Staatsgrenzen

nicht als Trennungswand für den internationalen Warenaustausch anerkennt, kann die Brücken für einen gesunden Wirtschaftsverkehr von Volk zu Volk bauen. Der kaufmännische Geist, dessen logische Gründe von den politischen Führern immer mehr anerkannt werden, muß die Atmosphäre des Vertrauens hüben und drüben schaffen, damit die Hochburgen der unproduktiven Arbeit, die Ämter für Ein- und Ausfuhrbewilligungen, für Clearingstatistik, Devisenbewirtschaftung u. alle sonstigen Drosselungsarten, die der Weltwirtschaft in ihrer Glanzzeit völlig unbekannt waren, endlich demoliert werden können.

Der Donauraum ist wohl das geeignetste Versuchs- und Angriffsfeld für diese unausbleibliche Reformarbeit. Die an ihm beteiligten Nationen haben das gegenseitige Mißtrauen so weit überwunden, die eifersüchtige Furcht, durch Nachgiebigkeit der Gegenseite mehr Vorteile zu verschaffen, als sich selbst, als kleinliches Ueberbleibsel der Kriegspsychose so weit abgelegt, daß ihrem einträchtigen Zusammenwirken im Niederreißen der negativen Wirtschaftsverordnungen nichts mehr im Wege steht. Der Wille, den kaufmännischen Geist bei der künftigen Regelung der einheitlichen Wirtschaftsorganisation im Donauraume das entscheidende Wort sprechen zu lassen, ist überall vorhanden.

Man darf darum zuversichtlich hoffen, daß der Gedanke des donauräumlichen Wirtschaftsgebietes nicht nur seine restlose Verwirklichung finden, sondern auch die Erwartungen rechtfertigen wird, daß aus seinem Beispiele die Weltwirtschaft die Nutzenanwendung auf die Ausschaltung aller Zwangsmaßnahmen ziehen werde.

Beteiligung Jugoslawiens an der Leipziger Frühjahrmesse 1938

Wie uns mitgeteilt wird, wird sich Jugoslawien auch an der kommenden Leipziger Frühjahrmesse, die vom 6. bis 14. März stattfindet, wieder beteiligen. Die jugoslawische Kollektiv-Ausstellung hat auf der Frühjahrmesse 1937 einen außerordentlichen Erfolg gehabt, da nicht nur

mit deutschen, sondern auch mit den Importeuren dritter Staaten vorteilhafte Beziehungen angeknüpft werden konnten. Das Ministerium für Handel und Industrie hat daher beschlossen, wieder eine Kollektiv-Ausstellung zu veranstalten, die einen vollkommenen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft, sowie der jugoslawischen Industrie vermitteln wird.

Börsenberichte

Ljubljana, 17. d. M. Devisen: Berlin 1736.27—1750.15, Zürich 996.45—1003.52, London 215.31—217.37, Newyork 4283.50—4318.82, Paris 143.52—144.96, Prag 151.43—152.54, Triest 226.24—229.33; österr. Schilling (Privateclearing) 8.595, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Zagreb, 17. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 433—435, 4% Agrar 55.50 bis 57.50, 4% Nordagrar 55—57, 6% Begluk 80—0, 6% dalmatinische Agrar 79—9, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Blair 87—88, 8% Blair 95—0, 7% Hypothekbankanleihe 100—0, 7% Stabilisationsanleihe 90—0; Agrarbank 216 bis 220, Nationalbank 7800—0.

Ein Elektrifikationsfond soll im Sinne des Gesetzentwurfes über d. Versorgung des Staates mit Energie ins Leben gerufen und aus ihm werden die Ausgaben für die Durchführung der Elektrifikationsarbeiten bestritten werden. Die staatliche Verbrauchssteuer auf Strom soll diesem Fond zufließen.

Die Dinar-Clearingangelegenheiten. Im Sinne des neuen Zahlungsabkommens mit Italien werden fortan die von den italienischen Importeuren beim italienischen Clearingsinstitut eingezahlten Lire sofort in Dinar umgerechnet, wobei ein Kurs von 228.83 Dinar für 100 Lire zugrunde genommen wird. Die Nationalbank wird deshalb den jugoslawischen Exporteuren auf Dinarwährung lautende Clearingangelegenheiten ausstellen.

Die Postsparkasse weist für das vergangene Jahr einen Reingewinn von 61.5 Millionen Dinar aus, um 2.3 Millionen mehr als im vorhergehenden Jahr. In sechs Jahren erhöhte sich der Gewinn um 37 Millionen Dinar, d. h. um mehr als 150%. Vom Reingewinn entfallen auf den Staat über 40 Millionen Dinar.

Zi v k o v i ć lehren in den nächsten Tagen aus Frankreich heim und werden wieder in den Reihen des Zagreber „Gradjaniti“ spielen.

Minister Dr. Miletic in Zagreb. Minister für körperliche Erleichterung Dr. Miletic kehrte am Sonntag in Zagreb und hielt dort eine Besprechung mit den Vertretern der einzelnen Sportverbände ab.

Ein Fußballkampf Jugoslawien—Desterreich wurde bei der Mitropa-Cup-Konferenz vereinbart, und zwar wurde als Termin der 30. Oktober festgesetzt. Das Spiel soll in Zagreb stattfinden.

Heinz v. Allmen vor Audi Cranz und Willi Balch. In Wengen (Schweiz) begann am Samstag das Lauberhorn-Skirennen, bei dem abermals die internationalen Kanonen der alpinen Disziplinen aufeinandertrafen. In der Abfahrt siegte der Schweizer Heinz v. Allmen (4:08) vor dem Deutschen Audi Cranz (4:06.8) und dem Allberger Willi Balch (5:10.8). Im Slalom blieb dagegen Audi Cranz (127.2) vor Balch (129.2) und Allmen (129.4) siegreich. In der Kombination lautete die Reihung: 1. Allmen 398, 2. Cranz 399, 3. Balch 406, 4. Ancepl (Innsbruck) 410, 5. Steuri (Schweiz) 424 Punkte.

Emmy Fuzinger gewinnt die österreichische Eislauftmeisterschaft. In Seefeld in Tirol wurde die österreichische Frauen-Eislauftmeisterschaft entschieden. Als Siegerin ging abermals die Wienerin Emmy Fuzinger nach einer hervorragenden Kür mit Platzhelfer 5 und Note 331.26 vor Hanne Niermberger, die die beste Pflicht lief, hervor.

Ernst Henne, der schnellste Motorradfahrer der Welt, wird nicht mehr starten. Er will künftighin als Automobilrennfahrer auftreten.

Nur spielfähige Fußballmannschaften ins Ausland. Der jugoslawische Fußballverband beschloß in seiner letzten Sitzung, daß künftighin Gastspiele im Auslande nur mit spielfähigen Mannschaften bestritten werden müssen. Jeder Verein ist verpflichtet, mit seiner besten Elf anzutreten.

Kurs für Skiführer. Mit Rücksicht auf das große Interesse für Skiführergänge hat der Minister für körperliche Erleichterung beauftragt, daß in dieser Saison für die Ausbildung von Skiführern und Instruktoren noch ein Kurs gehalten wird, und zwar wird derselbe Ende Februar in Plaise oberhalb Susa stattfinden.

Aus aller Welt

In Württemberg wurden im letzten Jagdjahre 16.000 Füchse zur Strecke gebracht. Durch die Fuchsplage ist der Bestand an Hasen derart verringert worden, daß eine Schonzeit für Meister Lampe eingesetzt werden mußte.

In der Hauptstadt Argentinens soll ein 60 Meter hoher Vulkankratzer (mit 25 Stockwerken, 38.000 Tonnen Gewicht!) auf Rollen um mehr als hundert Meter verschoben worden — und zwar innerhalb von zwei Monaten. Wenn diese zur Verbreiterung einer Straße notwendige Vornahme gelänge: sie wäre unstreitig eine der kühnsten technischen Leistungen unserer Zeit.

In die Zeltreihen des Wochenendlagers von Wisconsin (Amerika) schlich sich nachts eine dunkle Gestalt, die der Nachtwächter erwachte und zu Boden riß. Als jedoch der Nachtwächter merkte, daß er einen Grizzlybären gepackt hatte, bekam er Angst und lief davon. Sich einmal umwendend, sah er aber, daß einem Bärenfell ein Einbrecher entstieg, der ebenfalls das Weite suchte.

Am Rhein-Herne Kanal in Gelsenkirchen-Horst wird zur Zeit ein Gasometer errichtet, der der größte der ganzen Welt werden wird. Er wird den bisher größten Gasometer der Welt, der in Chicago von einer deutschen Firma errichtet wurde und 556.000 Raummeter Gas faßt, noch bei weitem übertreffen. Der in Gelsenkirchen entstehende Gasbehälter wird einen nutzbaren Inhalt von 600.000 Kubikmeter Gas haben.

Ein Wiener sammelte 35.000 verschiedene Streichholzschnitten aus aller Welt; ein Japaner brachte es auf 30.000 verschiedene Schnitten seines Landes.

Radio-Programm

Mittwoch, 19. Jänner.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Jugendstunde. 18.40 Nachr., 19.30 Nationalvortrag. 20 Opernübertragung. — Beograd, 18.15 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — Prag, 16.10 Konzert. 18.05 Deutsche Sendung. 19.25 Volkslieder. 20.10 Hörspiel. — Zürich, 18.30 Balalaikaorchester. 19.15 Schallpl. 20.15 Lustspiel. — Budapest, 16 Opernübertragung. 19.30 Zigeunermusik. 21.15 Jazz. — Paris, 18 Kammermusik. 21 Lustspiel. — London, 20.30 Klavierkonzert. 21.15 Bunter Abend. — Rom, 19.30 Bunte Musik. 21 Sinfoniekonzert. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 »Carmen«, Oper von Bizet. — Wien, 7.10 Konzert. 12 Konzert. 16 Schallpl. 17.10 Konzertstunde. 19.25 »Das Mädchen aus dem goldenen Westen«, Oper von Puccini. — Berlin, 18 Konzert. 19.10 Schallpl. 20 Unterhaltungskonzert. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Kammermusik. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Tanzmusik. 20 Skifahrer-Abend. — München, 17.10 Konzert. 19.10 Militärmusik. 21 »Carmen«, Oper von Bizet (aus Mailand).

Verdächtig.

»Ist das nicht Santiago, der dort mit dem verbundenen Gesicht geht, der Verlobte der kleinen Helene?«

»Ja. Aber weißt du, nach seinem Aussehen zu urteilen, scheint er schon mit Helene verheiratet zu sein!«

Sport

2. Runde des Maber-Cup

Am Sonntag, den 23. d. wird die zweite Runde des Maber-Cups zur Entscheidung gebracht. Der Kreisauswahl nahm gestern die Auslosung der Gegner vor, derzufolge das erste Spiel »Rapid« und »Zi v k o v i ć« absolvieren werden, während die Gegner des zweiten Spieles »Maribor« und »Zeleznik« sind. Es besteht kein Zweifel, daß auch diese Runde einen heftigstritten Verlauf nehmen wird, zumal man schon bei den Eröffnungsspielen einen ganz besonderen Kampfeifer beobachten konnte. Das erste Match wird Schiedsrichter K o p i ć leiten, während man für die zweite Begegnung Schiedsrichter K a s p a r heranziehen wird. In der Tabelle führt »Zeleznicar« mit 2 Punkten, worauf »Maribor« und »Rapid« mit je 1 Zähler folgen. Den vierten Platz nimmt »Slavija« ein.

Jugoslawischer Erfolg bei den Akademischen Ski-Weltmeisterschaften

In Villars in der Schweiz gehen gegenwärtig internationale akademische Skimeisterschaften vor sich. Unter den Teilnehmern befindet sich auch eine jugoslawische Auswahl, die sich hauptsächlich aus Ljubljanaer Hochschülern zusammensetzt. Als erste Konkurrenz wurde der Langlauf absolviert. Die

ausgesteckte Strecke wies eine Länge von 14 Kilometern auf und stellte an die Wettbewerber infolge der zahlreichen Unebenheiten ganz besondere Anforderungen. Trotzdem feierte der jugoslawische Vertreter Svetko M o s i l einen großartigen Erfolg, indem er hinter den drei besten Schweizern an vierter Stelle sich zu placieren vermochte und hierbei alle übrigen Schweizer, Deutsche, Desterreicher, Amerikaner usw. zurückließ. Die Reihung gestaltete sich wie folgt: 1. Raed (Schweiz) 45:24.4, 2. Schriber (Schw.) 45:50.4, 3. Pohl (Schweiz) 47:47.8, 4. Modnik (Jugoslawien) 49:04, 5. Schneiter (Schweiz) 49:40.2, 6. Steinogger (Schweiz) 49:55.2, 7. Vebler (Schweiz) 50:12.8, 8. Marcurad (Schweiz) 50:13.6, 9. Miller (Desterreich) 51:51.6, 10. Comes (Deutschland) 52:33.2.

Die Jahreshauptversammlung des Sportklubs »Rapid« findet Dienstag, den 25. d. um halb 20 Uhr im Saale des Hotels »Zamorec« mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung; 2. Berichte der Amtsführer; 3. Neuwahlen; 4. Allfälligkeiten. Sollte zum angegebenen Zeitpunkt nicht die nötige Mitgliederzahl vorhanden sein, so findet eine Stunde später eine zweite Versammlung statt, die bei jeder Mitgliederanzahl beschlußfähig ist.

Neue Verstärkung für »Gradjaniti«. Die beiden Pariser Ausreißer S i p o s und

Wer hat „Das Bam“ gesehen?

Eine neue politische Schlangenfete in Indochina

Bei dem Gouverneur von französisch-Indochina trafen Meldungen aus dem Innern ein, die in Saigon lebhaft Beunruhigung hervorriefen. Danach soll in den Grenzgebieten eine neue religiöse Sekte aufgetaucht sein, die auch politische Ziele verfolgt.

Man ist versucht, an den geheimnisvollen »Klu-Klux-Klan« zu denken, wenn man hört, daß der neue Gott in Indochina den Namen »Das Klan« hat. Der Tempel dieser neuen Gottheit befindet sich in einem dichten Urwald. Die Gläubigen wallfahren zu ihm auf verschwiegenem Ort. Geheimnisvoll sind auch die Sitten und Gebräuche der neuen Sekte. — »Das Klan« ist eine Riesenschlange, die in Ueberlebensgröße im Tempel durch die Eingeborenen auf eine ganz primitive Weise dargestellt ist. Die Sekte hat auch ihre Priester und Zauberer, ihre »Medizinmänner«. Und diese reden keineswegs nur von religiösen Dingen. Diese Priester beginnen das Volk gegen die Herrschaft der Franzosen aufzuwiegeln und verkünden, wie die Hadschies s. Zt. im Atjehkrieg, den »Blandas«, den Weißen, Vernichtung.

Nach dem Glauben der Anhänger der »Riesenschlange« wohnt der eigentliche Gott »Das Klan« in dem sagenhaften Land Ngoi, in dem nach dem Glauben der Eingeborenen die Welt endet. Und da nun der Gott so weit wohnt, so weit, daß er garnicht zu erreichen ist, so hat er sich einen Vertreter auf Erden bestellt, der nach dem Ausspruch der Priester wie Buddha einsam als Eremit im Wald haust. Seine Fähigkeiten sollen erstaunlich sein.

Der Gouverneur von französisch-Indochina sandte, als ihn die Nachrichten von dem Auftauchen der neuen Sekte erreichten, sofort Kontrollbeamten aus, damit sie Näheres über Sinn und Zweck der neuen Sekte erfahren sollten. Aber wo sie hinkamen, überall stieß sie auf eisiges Schweigen. In keinem Dorf von ganz Indochina wissen die Eingeborenen etwas von dem Gott »Das Klan«, sie schütteln die Köpfe, als habe man sie etwas durchaus Unsinniges gefragt.

Hinter allen Gerüchten aber steht jener geheimnisvolle »Vertreter Gottes auf Erden«. Und wenn auch die Leute tausendmal wissen, wer »Das Klan« ist und wo der Heilige Tempel der Riesenschlange sich befindet, wo der »Vertreter« der neuen Gottheit wohnt . . . ihre Lippen bleiben doch stumm. Dafür aber werden heimlich die Speerspitzen geschliffen u. die Schwerter scharf gemacht. Und eines Tages wird die neue Sekte Tausende von Anhängern haben, die zu dem Bild der Schlange wallfahren, weil »Das Klan« die Befreiung vom fremden Joch bringen soll. Zum Unter-

schied von dem Gott »Das Klan« nennt sich der Vertreter des Gottes auf Erden »Das Bam«. Aber selbst die Priester der neuen Sekte behaupten, sie hätten »Das

Bam« noch nie gesehen.

Indien bleibt ein ewiger Unruheherd. — Und als neuer gesellt sich nun die Riesenschlange »Das Klan« hinzu.

Große Ueberschwemmungen in Rumänien



In den letzten Tagen kam es in Rumänien zu umfangreichen Ueberschwemmungen, so daß die Bewohner zahlreicher Gegenden aus ihren Häusern flüchten mußten. Unsere Aufnahme wurde in Volkaw gemacht und zeigt, wie die Einwohner ihre Habseligkeiten mit einem Boot in Sicherheit zu bringen suchen. (Assoziated-Preß-M.)

Cartwright jagt Automatenräuber

DER »SHERLOCK HOLMES« DER ENGLISCHEN POST GESTORBEN.

In Brighton starb dieser Tage im Alter von 64 Jahren Frederic Cartwright, der »Sherlock Holmes« der englischen Post.

Als junger Mann trat Frederic Cartwright in das Detektivkorps der englischen Post ein. Er erreichte es bald, daß er mit den schwierigsten Untersuchungen betraut wurde. Während seiner Tätigkeit deckte er eine Reihe von Verbrechen auf postalischem Gebiet auf und übergab die Täter den Gerichten. Seit vielen Jahren war er der Leiter des Recherchendienstes des gesamten englischen Postdetektivkorps. Sechzig Detektive unterstanden ihm und folgten seinen Anweisungen.

Die größte Tat des nun Verstorbenen, den man in London nun den »Sherlock Holmes der Post« nannte, war die Ermittlung einer Bande, die speziell Telephonautomaten plünderte. Er erfand einen Signalapparat, durch den der Recherchen-

dienst sofort gewarnt und alarmiert wurde, wenn irgendwo in der Riesenstadt London ein Telephonautomat geplündert wurde. Dann flitzte Mr. Cartwright in einem schnellen Wagen mit seinen Leuten herbei, aber . . . er kam immer zu spät. Die Burschen waren immer schon fort.

Eines Tages aber gelang es jedoch, einen der Automatenräuber zu fangen. Der Mann wurde verhaftet, doch nachher mit einer eindringlichen Verwarnung wieder auf freien Fuß gelassen. Cartwright entließ ihn, um die Hintermänner feststellen zu können. Er war davon überzeugt, daß der Mann nicht allein gearbeitet hatte. Monatlang verfolgte er den Mann, bis Cartwright ihn eines Tages auf frischer Tat wieder beim Plündern eines Telephonautomates überraschte und abermals verhaftete. Auf dem Wege nach Scotland-Yard ließ der Arrestant ein Stückchen Papier fallen, auf dem nur eine Telephonnummer geschrieben stand. Der Mann erschrak heftig, als Cartwright den Zettel aufhob, die Nummer las und den Zettel dann in die Tasche steckte.

Diese Telephonnummer brachte Cartwright auf die Spur des Leiters der Bande der Automatenräuber, der jahrelang die Postautoritäten in Alarm versetzte u. dem man bereits den Titel »Telephonapparatenkönig« gegeben hatte. Der Mann arbeitete nicht selbst, er ließ seine Leute arbeiten, aber er hatte ein sehr geschicktes System ausgeklügelt, wie er immer wieder die Rechercheure und Cartwright selbst jahrelang an der Nase herumführte. Endlich konnte der Detektiv den Rädelführer den Gerichten übergeben und zu gleicher Zeit hörten auch die geheimnisvollen Automatenräuberungen in dem bisherigen Umfange auf.

Zwanzig Jahre wohnte Cartwright in einer Londoner Vorstadt, doch keiner der Hausbewohner wußte, wer er eigentlich war. Erst jetzt nach seinem Tode vernahmen sie, daß sie den »Sherlock Holmes der Post« bei sich als Nachbarn gehabt hatten.

In der Wüste verhungert.

Zehn Pilger — vermutlich aus dem Irak stammend — wollten sich zu Fuß nach Mekka begeben, um am Heiligen Ort zu beten. Sie hatten ein Gebilde abgelegt, den weiten Weg zu Fuß zurückzulegen. Aber sie kamen nicht ans Ziel. Hunger

und Durst wurden ihre Schicksal. Man fand ihre Leichen in der Nähe der Oase von Saodie. Nur ein elfter Mann, der bei dem Pilgerzug dabei gewesen war, schleppte sich weiter durch den Sand, immer von der Hoffnung beseelt, daß ihn doch zufällig jemand entdeckte und rette. Und wirklich fanden ihn auch die militärischen Grenzposten und brachten den völlig Abgekehrten nach der Garnison.

Jubel über einen weißen Büffel.

Im Staate Montana in den Vereinigten Staaten ist ein weißer Büffel geboren worden. Dieses Ereignis hat unter den Indianern des dortigen Reservates großen Jubel hervorgerufen. Ein weißer Büffel, das bedeutet nach uraltem Glauben großes Glück.

Merkwürdig, welche Rolle weiße Tiere unter dunklen u. farbigen Volksstämmen spielen! Ein weißer Elefant ist in Indien Gegenstand höchster Verehrung. In Zentral-Afrika beten die Neger das weiße Rhinoceros gleich einem Heiligen an. — Weiße Pferde gelten unter den Arabern als das geeignetste Geschenk für den Häuptling eines Beduinenstammes. Selbst wir Weißen haben eine Vorliebe für weiße Tiere. Auf dem Lande betrachtet man weiße Ziegen und weiße Kaninchen vielfach als Glücksbringer. Lediglich bei weißen Mäusen scheiden sich die Meinungen.

In früheren Jahrhunderten wurden in manchen Ländern auch die Weißen wegen ihrer Hautfarbe noch verehrt. Ob dies mit dem gleichen Aberglauben zusammenhing?

Für Haus und Hof

Freude mit Blumen

Die Buntlippe

(*Coleus Rehneltianus*) beginnt nun ihre blaßblauen Blüten zu öffnen. Unter besonders günstigen Verhältnissen, wie im Gewächshaus, geschieht dies wohl auch schon im Dezember. Diese wunderschöne Ampelpflanze können wir unseren Lesern sehr empfehlen. Fast ebenso bunt farbig wie die farbenprächtigen Gruppen-Coleus, zeichnet sich dieser hängende Coleus durch seinen starken hängenden Wuchs aus. Seine Kultur ist leicht u. einfach. Er gedeiht unter allen Umständen, wenn er nur reichlich Nahrung und Wasser findet. Ueber Sommer bildet er einen reizenden Schmuck der Fenster u. Balkone, sei es, das man ihn in Ampeln, Hängetöpfe oder Kästen einsetzt. Im Herbst nimmt man ihn erst ins ungeheizte, dann ins warme Zimmer und wird mitten im Winter immer wieder mit Freude das Wunder des Aufblühens erleben.

Die Kakteen im Winter.

Alle Kakteen bis auf *Phyllocactus*, *Epiphyllum* und *Rhiosalis* ruhen im Winter, und zwar von Oktober bis März. In dieser Zeit brauchen sie wenig Wasser und wenig Pflüge. Die meisten Arten lieben die Kühle.

Echinopsis, Echinocactus u. Mammillaria lieben 5 bis 12 Grad Celsius und nicht völlige Trockenheit bis zum März. Man muß sie hin und wieder einmal begießen.

Cereus und Echinocereus

wünschen ebensoviel Wärme, aber etwas größere Trockenheit bis zum März.

Opuntien

fühlen sich bei 3 bis 7 Grad Celsius wohl und wollen den ganzen Winter über sehr wenig begossen sein.

Der Phyllocactus

braucht 8 bis 12 Grad Celsius, also einen Platz im Wohnzimmer. Von November bis Februar ist etwas weniger zu gießen. Die Erde darf aber nie vollständig trocken werden. Im Februar zeigen die Blütenknospen das neue Wachstum an, die Pflanzen verlangen dann einen helleren Stand, mehr Feuchtigkeit und mehr Nahrung.

Frage und Antwort.

Tourist: »Ist dieser Ort für Rheumatismus auch geeignet?«

Einheimischer: »Gewiß! Meiner stammt von hier.«

Frauen als Forschungsreisende

In USA betätigen sich in letzter Zeit viele Frauen als Forschungsreisende. So erfreut sich zum Beispiel Cecilie Matchat als Malerin und Forscherin einer großen Beliebtheit. Sie ist mit einem Ingenieur verheiratet, der in den allen Ländern der Welt tätig ist. Die kleine energische junge Frau ist von einer leidenschaftlichen Liebe zu Pflanzen und Blumen erfüllt. In den wildesten Dschungel von Amazona in Yucatan, in Columbien, Equador und Brasilien sammelt sie seltene Pflanzen, in der Hauptsache Orchideen. Ihre Funde bildet sie dann in wertvollen Aquarellen ab. Bei einer Orchideenjagd wäre sie beinahe ums Leben gekommen. Auf einem kleinen Kanu fuhr sie über einen Fluß, um eine seltene Orchidee zu suchen, die nur in Columbien zu finden ist. Sie stieß auf einen Baumstamm, das Kanu kippte um. Zur selben Zeit ging ein furchtbares tropisches Gewitter nieder. Mehr tot als lebendig wurde die mutige Frau, die sich durch Schwimmen rettete, von Mitgliedern ihrer Expedition, von Fieber geschüttelt, im Schilf aufgefunden. Trotz ihres jugendlichen Alters — Mrs. Matchat zählt noch nicht 30 Jahre — hat sie viele Expeditionen mitgemacht und ihre Erfahrungen in sieben wissenschaftlichen Büchern fest-

gehalten. Sie ist Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften und hat von der Gartenbau-Gesellschaft von Massachusetts die Goldene Medaille für das Jahr 1937 erhalten.

Eine andere Forschungsreisende Mr. Labastille, hat sich nicht auf Blumen, sondern vielmehr auf die Musik primitiver Indianerstämme spezialisiert. Sie hat zwanzig Länder in Südamerika, Zentralamerika und Westindien erforscht, um dort Melodien der Eingeborenen auf Grammophonplatten zu sammeln. Eine weitere Forschungsreisende, Tora Selander Nelson, eine Amerikanerin schwedischen Blutes, hat auf eigene Kosten eine Expedition in die arktischen Gegenden ausgerüstet, um dort das Tier- und Pflanzenleben zu studieren.

Zwei andere unternehmungslustige Amerikanerinnen Mrs. Teevan und Mrs. Bostelmann begaben sich sogar auf den Grund des Ozeans, um dort Studien zu treiben. Sie stiegen in Tauchertracht herab, beobachteten das Leben in der Tiefe, um dann Bilder der seltsamen Gewächse und Tiere nach dem Gedächtnis zu malen. Die Blumenbilder von Mr. Bostelmann wurden in zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten aufgenommen.

Kleiner Anzeiger

Realitäten

9% Verzinsung. Gutes Haus, Parknähe, gr. Garten, 275.000 Rapidbüro, Gosposka 28. 434

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Zu verkaufen

Lederfauteuils, Erdglobus, starkes Rodel, Fulomes-Eispickel Steigeisen, Marmorwaschtisch, Tische, Stühle zu verkaufen. Kežarjeva 28. 422

Möbel, Antiquitäten, Bücher usw. zu verkaufen. Razlagova ul. 24-II. r. 428

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung mit Kabinett und allem Komfort. Veranda und Gartenanteil per 1. Feber zu vermieten. Adr. Verw. 423

Ein Zimmer, möbliert, mit zwei reinen Betten zu vergeben, auch nur an eine Person. Jenkova ul. 5. Parterre. 436

Ein Herr wird aufs Bett genommen. Tržaška 59. 435

Zu mieten gesucht

Soarherdzimmer Umgebung Sportplatz »Rapid« gesucht. Unter »Alleinstehende Person« an die Verw. 415

Schöne, reine Dreizimmerwohnung mit Bade- und Dienstbotenzimmer, Parknähe, für März, April oder auch später, von kleiner Familie gesucht. Antr. unter »Pünktlicher Zahler« an die Verw. 382

Stellengesuche

Intellig. Mädchen, 30 Jahre alt, welches bürgerlich kochen kann, perfekt im Haushalt und etwas Nähkenntnis besitzt, sucht Stelle in einem frauenlosen Haushalt. Antr. unter »F. K.« an die Verw. 368

Kleine kinderlose Familie sucht Hausmeisterposten. Anträge unter »Dankbar« an die Verw. 424

Winzer mit 4 Arbeitsleuten sucht wegen Verkauf des Besitzes Arbeit in einer Winzerei. Auskunft: Votrjnska 18-I. 437

Junges, gebildetes Fräulein, sehr brav und willig, mit Liebe zum Geschäft, sucht irgendeine Stelle als Verkäuferin od. dgl. Adr. Verw. 440

Offene Stellen

Mädchen für alles, deutsch, slowenisch, mit Kochkenntnissen, zu 2 Personen sofort oder später gesucht. Kralja Petra trg 3-I. 405

Mädchen für alles, 30 bis 40 Jahre, das gut kochen kann und in allen Hausarbeiten versiert ist, wird sofort für vornehme kleine Familie, die am Landgut lebt, gesucht. Nur bessere, ernste Mädchen mit langjährigen Zeugnissen und Gehaltsansprüchen mögen sich melden an Frau Karanata, Modriča, Vrbska banovina. 342

Jüngere, nette Kammerzofe wird von Herrschaft gesucht. Adr. Verw. 438

Perfektes und braves Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 439

Lehrerin wird aufgenommen. Plauc. Restaurant, Glavnica trg. 430

Färbermeister für Wollfärberei und ein Webmeister für mechanische Webstühle werden gesucht. Nur erstklassige Kräfte kommen in Betracht. Ausführl. Offerte mit Gehaltsansprüchen an »Mekka« tkaonica tepiha. Subotica. 432

Junges Mädchen aus gutem Hause für Büroarbeiten gesucht. Bedingungen: 4 Klassen Bürgerschule oder Buchhaltungskurs, slowenisch, kroatisch und deutsch in Wort und Schrift perfekt. Die Stelle ist sofort anzutreten. Angebote mit Lichtbild an: G. Dittrich, proizvodnja kovinskih izdelkov. Murska Sobota. 431

Praktikantin, mit perfekter Kenntnis der slowenischen, serbokroatischen u. deutschen Sprache sowie der deutschen Stenographie wird aufgenommen. Vorzustellen Möbelhaus E. Zelenka. Ulica 10. oktobra 5. 429

Funde - Verluste

Hund, weißer Spitz, hat sich verlaufen, Gegen gute Belohnung abzugeben Kavarna »Ja drane«. 449

"Diese 'Biocel' Hautnahrung ERWIRKTE EIN WUNDER IN MEINEM GESICHT"

sagt eine Krankenpflegerin.



Ihre Wirkung war fast magisch zu nennen. In wenigen Tagen sah ich, wie kleine Linien und Falten anfangen zu verschwinden. Nach zwei bis drei Wochen sah ich zehn Jahre jünger aus. Biocel - ein Arzt sagte mir das - ist die Entdeckung eines grossen Wiener Universitätsprofessors. Es ist jetzt in jeder Tube Creme Tokalon, rosa, enthalten. Benützen Sie diese jeden Abend vor dem Schlafengehen, und Creme Tokalon weiss, des Morgens. Diese wird einen gelblich blassen Teint bald in neuer, jugendlicher Vitalität erstrahlen lassen; macht die Haut hell, frisch und fest, und befreit sie von Unreinigkeiten und Falten.

Eisenspäne

rein und rostfrei, von Gußeisen etwa 5 Waggons, verkaufen wir dem günstigsten Anbotsteller, franko Waggon Bahstation Slav. Brod. Angebote sind an die TVORNICA VAGONA, Slav. Brod, zu richten. 433

Dražbeni oklic.

Dne 25. februarja 1938 ob pol 10. uri bo pri sodisanem sodišču v sobi št. 27 dražba nepremičnin:

Zemljiška knjiga: Sv. Magdalena, vl. št. 845.

Cenilna vrednost: Din 263.815.—.

Najmanjši ponudek: Din 131.907,50.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodišču najpozneje pri dražbenem naroku pred začetkom dražbe, sicer bi se jih ne moglo več uveljavljati glede nepremičnine v škodo zdražitelja, ki je ravnal v dobri veri.

V ostalem se opozarja na dražbeni oklic, ki je nabit na uradni deski sodišča.

Okrajno sodišče v Mariboru, dne 7. januarja 1938.

† Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Großmutter, Tante, Schwiegermutter, Frau

Cerče Maria, geb. Halnz
Private

Dienstag, den 18. Jänner 1938 um 2 Uhr, nach schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 64. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslich Dahingeshiedenen findet am Donnerstag, den 20. Jänner 1938 um 15 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 21. Jänner 1938 um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, Wien, Kapfenberg, Graz, Sv. Lovrenc n. Poh., 18. Jänner 1938.

442 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



In finsterner Angst begann Jutta die Schultern des Mädchens zu rütteln. „Wann — sag, wann?“

„Wissul kamen so lange nicht und der Herr haben gewartet und Wanthe fortgeschickt, Wissul zu holen.“

„Aber Wanthe mußte doch, wo ich zu finden bin!“

„Hat nicht gewußt! — Hat überall gesucht nach Wissul.“

Jutta riß den Schrank auf und suchte nach einem Mantel. „Wo ist er denn jetzt?“

„Noch nicht zurück. Immer wieder fortgelaufe. Noch nicht gekommen seither.“

„Und Albert ist mit meinem Mann gegangen?“

„Ja! Hat immer umgesehen und gerufen: „Mutti, Mutti!“ Dann hat ihn Herr auf den Arm genommen und dann haben nichts mehr gehört.“

Juttas Herz klopfte zum Zerplatzen. Sicher wollte Paul sie nur erschrecken. War mit dem Jungen ein Stück spazieren gegangen und kam nach einer Stunde oder zwei wieder zurück. Daß er um Bertrams Besuch mußte, mußte sie nun wohl als Tatsache hinnehmen. Sie würde dafür alles als Gegengewicht hinstellen, weisen er selbst sich an ihr schuldig gemacht hatte.

In den Mantel schlüpfend, lief sie nach dem Garten und horchte in die Nacht. Aber weder ihr Mann noch Wanthe kamen zurück. Yang schlich sich wie ein verprügelter Hund hinter ihr drein. „Wissul nicht so sehr verzweifelt sein! Kind bei seinem Vater!“

Ach ja, das war eigentlich das einzige,

was sie etwas beruhigte. Bollmer war nicht übermäßig zärtlich, aber den Jungen liebte er doch auf seine Art. Er konnte zuweilen wütend sein, wenn ein Fieberanfall oder eine Magenstimmung sie klagend ließ, daß das Klima von Schanghai nicht für Albert taugte. Aber wenn der Junge mit glühend heißen Wäntchen sich in seinem Bette wälzte und „Papa!“ schrie, lief er doch zum Arzt, schleppte Spielzeug nach Hause, erstand ganze Körbe strohverpackten Obstes, zerfchlug eigenhändig Eis, um das Wasser, das man zum Wickeln benötigte, auf eine möglichst niedrige Temperatur zu bringen.

Er würde kommen. Natürlich würde er zurückkommen. Die Nachtluft war nicht gut für den Kleinen.

Aber kein Schritt ertönte, der sich dem Hause näherte. Wenn man wußte, aus welcher Richtung er kommen würde, oder wenn Wanthe zurückkehren wollte. Sie rief nach Yang und gebot ihr zu bleiben. „Ich gehe ein Stück flussabwärts.“ Sicher mußte ihr Mann die Kühlung aus.

Nach einer halben Stunde war Jutta wieder in jenem Teile der Stadt, von woher sie mit Bertram gekommen war. Der helle Granit der katholischen Kirche schimmerte. Hinter den edigen Fenstern brannte ein rotes Licht. Die bischöfliche Residenz war ganz in strahlende Helle getaucht. Auch das Waisenhaus der französischen Mission war grell beleuchtet. Polizei patrouillierte und ließ keinen Gedanken an Gefahr aufkommen.

Sie hatte auch gar keine Zeit, sich zu fürchten. Ihre Gedanken galten einzig und al-

lein ihrem Kinde. In der Hauptstraße lief ihr ein Schwein zwischen die Füße und hätte sie beinahe zu Fall gebracht. Es wurde gerade hier eine große Sparsamkeit mit Licht getrieben. Die Pfandhäuser, die sich alle an diesem einen Platz befanden, lagen als dunkle Bierede da. In keinem der Stockwerke war ein heller Schein zu sehen. Die großen Eisenläden waren vorgelagert und die Eingänge mit schweren Balken verriegelt.

Warum hatte sie nicht auch ihr Haus so gegen jeden Eindringling verammelt? In dieser Stunde erschien ihr sowohl Bertram als auch ihr Mann als solcher. Wenn sie zu Hause geblieben und ihr Kind gehütet hätte, brauchte sie jetzt nicht diese Stunde des Schreckens und der Angst durchzumachen.

Sie wunderte sich selbst, daß sie den Weg zurückfand. Die Straßen waren leer und die wenigen Bewohner, die ihr begegneten, nahmen keine Notiz von der weißen Frau. Abgehakt, mit dampfendem Körper u. keuchenden Lungen langte Jutta zu Hause an.

Yang stand an der Gartentür und laudermwelschte ein schreckliches Durcheinander. Daß der Herr, der Junge und Wanthe noch nicht zurück seien, daß sie morgen früh zu Kwans-hin, der Schutzgöttin der Frauen gehen wollte und zu Chin-ti, die mit so viel Augen versehen sei, daß es ihr ein leichtes wäre, das Kind zu finden, wo es auch immer sein möge.

Jutta fiel todmüde auf einen Sessel in der Diele. Was sie sich nicht sofort zu gestehen gewagt hatte, erschien ihr nun als Gewißheit: Paul hatte ihr das Kind genommen, um sie

zu strafen. Er wußte, daß er sie damit am schwersten traf. Wenn er bis morgen nicht zurückgekehrt war, mußte sie nach Schanghai. Dort würde sie ihn sicher finden. Sie würde ihm dann sogar noch ein Wort des Dankes sagen, wenn er ihr den Jungen gesund wieder in die Arme legte.

Was mußte Bertram, wie stark sie mit dem Kleinen verletzt war! Schon um feinetwillen würde sie alles erdulden, was ihr auch immer von Paul Bollmer kommen mochte. Und wenn Bertrams Liebe noch so groß war, die Liebe zu ihrem Kind war noch größer.

In eine Ecke gekauert, wartete sie die halbe Nacht. Vielleicht war er mit dem Jungen ins Schamin-Hotel gegangen und kam erst gegen Morgen zurück. Yang hörte nicht zu bitten auf, dem Kinde wäre nichts, es wäre bei seinem Papa. Wissul sollte sich schlafen legen. Und morgen wieder suchen — morgen wieder.

Sie half ihrer Herrin beim Auskleiden und zog das Moskitonek über ihrem Bett zusammen.

Daß Wanthe, durch einen Messerstich verletzt, oben in der Dachkammer lag, wagte sie gar nicht zu sagen. Es war auch gut so, denn wenn die Herrin gegangen wäre, nach ihm zu sehen, hätte sie nur einen neuen Schreck erlebt.

Bertram blieb, um der Hitze der Kajüte zu entgehen, in seinem Liegegestühl auf Deck und breitete den Mantel über sich. Die Nacht war von einer Weichheit, wie sie europäischen Nächten nie eigen ist. Der Himmel glitzerte von Milliarden von Sternen. Glucksend schlug das Wasser gegen die Wände des Schiffes und das Licht, das aus dessen Bullaugen fiel, erhellte eine Strecke weit beide Ufer.

Seine Gedanken irrten nach Kanton zurück. Es war beruhigend, daß Bollmer nicht mehr mit Jutta zusammengetroffen war. Bis sie sich wiederfanden, war der ärgste Groll vorbei.